20. Juli 2013 Nr. 133

www.waldorfschule-emmendingen.de

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

„So long Hombre!“

Thomas Erle verabschiedet

► s. 8

Vertrauens-kreis neu gewählt

► s. 52

Mittsommer Konzert

► s. 5

Künstlerisch. Abschluss

der 12. Klasse

► s. 10

Johanni

► s. 3

Fundraising

Weitere Spendenergebnisse

► s. 49-51

Inhalt

Aus dem Schulleben

3 Johanni
5 Mittsommerkonzert
6 Sommerspiel & Sommerfest
8 Thomas Erle geht in Rente
10 Künstlerischer Abschluss Klasse 12
14 8. Klasse auf Fahrt zur Chassezac
16 Kollegiumsfahrt
17 Podestplatz beim Emmendinger Stadtlauf
Orchesterfahrt
18 Hüttenwochenende Klasse 3
20 Realschulabschluss Klasse 12
21 Olympische Spiele in Klasse 5
22 Klasse 4 in der Carolinengrube
24 Klassenfahrt der 4. Klasse
26 Klasse 4 zu Besuch bei Herrn Edelhoff

Aus dem Unterricht

28 Sozialpraktikum in Nepal
29 Baumpflanzaktion der Drittklässler
30 Betriebspraktikum in Klasse 10
32 Feldmessen der 10. Klasse
34 Deutsch-Epoche Klasse 7
37 Hausbau-Epoche 3. Klasse
40 Ein Waldtag mit der 2. Klasse

Einleger:
Aktuelle Termine / Anzeigen /
Putzplan / ELMAR-Info/
Jahresplan 2013-14

Berichte

42 Presseschau IWS
44 Personalkreis
ELK: Aktuelles
45 ELK: Jahresrückblick
46 Waldorfkindergarten Rosenhag
Klage gegen ZfP wegen Kaufpreis
47 Land spart bei Inklusion
48 Bausamstag - Aktion nasse Hose

Fundraising

49 Bildungsspender
50 Anleitung: Browsereinstellungen
51 Spenden

Schulgesichter

52 Neuer Vertrauenskreis

Forum

53 Vom Sinn der Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen, Informationen und Termine

54 Elternbibliothek
55 Bundeskongress - Weg zur Inklusion
Impressum

Die letzte Seite

56 Sommerfrische von Ringelnatz
Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis

Einsendeschluss transparentle Nr. 134: **22. Oktober 2013**

„Ich spring über's Feuer und werde ein Neuer"

Großes Feuer zur Johannizeit - Tradition an unserer Schule

Alljährlich zur Johanni-Zeit um den 24. Juni (das Datum und der Name des Festes gehen auf Johannes den Täufer zurück, dessen Geburtstag hier liegt) feiern wir auf einer Wiese bei Windenreute die Sommersonnwende mit einem großen Feuer.

Diese fast vergessene Tradition, den „längsten Tag und zugleich die kürzeste Nacht", mit einem Feuer zu begehen, schließt sich an weitere Feste im Jahreslauf an, wie das Michaelifest zu Erntedank.

In diesem Jahr richteten die Schüler der 5. Klasse bereits am Nachmittag den Holzstoß und bereiteten alles vor. Bevor dann gegen Abend die ersten Familien und Lehrer eintrafen. Eine erzählte Geschichte zu Johanni eröffnete das Fest, bei der es zunächst mucksmäuschenstill war – trotz der über 200 großen und kleinen Menschen rundherum. Mit Musik ging es dann zum noch nicht entzündeten Holzstoß. Begleitet von Geigen, Ziehharmonika, Flöte und Trommeln eröffneten die Erst- und Zweitklässler mit ihrem Knackenreigen die Gesänge und den Kreistanz rund um den Holzstoß. Hierbei gaben sie ihre mitgebrachten Holzstöcke zum großen Stapel in der Mitte hinzu.

Forts. von Seite 3 - ***Johannifeier***

Aufgabe der Sechstklässler war es schließlich, bei ihrem Fackeltanz das Feuer zu entzünden. Wer zuvor leicht gefröstelt hatte, nun wurde es richtig heiß. Hoch loderten die Flammen und weit reichte das so entstandene Licht in der beginnenden Sommernacht. Die Windenreuter Wiese, auf der das Fest stattfand, ließ einen atemberaubenden Blick auf die Hochburg, aber auch Richtung Denzlingen und Freiburg zu. An diesem Abend des 21. Juni trieb die untergehende Sonne mit ihrem Licht zwischen den Wolken ein ganz besonderes Spektakel und erhellte zunächst die abfallende Wiese mit sattem Gold, später die Ruine der Hochburg sowie, bevor sie sich endgültig verabschiedete, den Kandel.

Erst als das Feuer zur Glut heruntergebrannt war, begann für viele der eigentliche Höhepunkt des Abends: der Sprung über das Feuer. Die „Großen“ durften beginnen und ihren Mut erproben, dann auch die Kleinen. Mit dem Spruch „Ich spring über‘s Feuer und werde ein Neuer“ oder auch mit angespannter Konzentration im Gesichtsausdruck ging hierbei jeder seinen Weg.

Vor Mitternacht noch hatte sich die Menschenmenge dann zurückgezogen Wenige verharrten noch an der erlöschenden Glut. Einige Oberstufenschüler und Lehrer übernachteten schließlich sogar und hüteten die Feuerstelle.

Silke Engesser (L)

Mittsommerkonzert

Das Mittsommerkonzert fand in diesem Jahr das erste Mal statt – unter freiem Himmel im wunderschönen Landhausgarten. Geboren aus der Not (die Festhalle war schon belegt), entstand ein Konzept für einen lauschigen Sommernachtsabend. Die Rechnung ging voll auf. Zahlreiche Gäste und Interessierte kamen zum Lauschen, aber auch zum Genießen. Da wurden Erdbeerbowle und Cocktails ausgeschenkt, Waffeln verköstigt und leckeres Fingerfood angeboten. Auch die Band im Anschluss „Groove for friends" kam sehr gut beim Publikum an und lud zum Verweilen ein.

Silke Engesser (L)

> siehe BZ-Artikel auf S. 43

Sommerspiel & Sommerfest

> siehe BZ-Artikel auf S. 43

Ein Pionier der „ersten Stunden“ geht in Rente

Thomas Erle verlässt nach 16 Jahren unsere Schule

Lieber Thomas,
unsere erste Begegnung fand auf der Uhlandshöhe in Stuttgart statt. Über 50 Seminaristen fanden sich ein, um im „C-Kurs“ ihre Ausbildung als Waldorflehrer zu beginnen. Darunter zwei vollbärtige, bebrillte Männer, die nicht viel Zeit benötigten, zueinander zu finden. Dass der eine ein Schottlandfan war, der andere gerade nach über 2jährigem Aufenthalt aus Schottland direkt ans Lehrerseminar kam, mag ein rasches Zustandekommens einer langjährigen Freundschaft der beiden befördert haben.
Sicher unschwer zu erraten, dass es sich hierbei um uns beide gehandelt hat..... Und wo lagen unsere beruflichen Interessen? Waldorf-Klassenlehrer mit den Nebenfächern Englisch und Sport. Es gab kaum eine Vorlesung, einen Unterricht, den wir nicht gemeinsam besuchten. Bei so manch langatmigem Vortrag hat Dein Ellbogen mich vor dem Einschlafen bewahrt und Deine Erklärungen mir dann die Wichtigkeit der von mir fast verpassten Ausführungen der Dozenten verdeutlicht. Ja, von Beginn an bist Du von der Waldorfpädagogik begeistert gewesen, hast auf der Uhlandshöhe alles „aufgesaugt“, was Du Dir als Handwerkszeug für einen guten Waldorfpädagogen vorstelltest. Deine schon mitgebrachten Talente bezüglich der Musik und des Malens konnte ich damals schon bewundern, später Deine Schüler und Kollegen. Noch heute sprichst Du voller Anerkennung und auch Bewunderung von den Kranichs, Lebers, Schads, Riehms etc., die Deine Laufbahn als Klassenlehrer stark geprägt haben.

8. Klasse 2004/2005 von Erle/Hey

Obgleich wir den Wunsch hatten, Kollegen an der selben Waldorfschule zu sein, führten unsere Wege dann doch in verschiedene Richtungen. Du hast Deine ersten acht Jahre an der Waldorfschule in Schwäbisch Gmünd verbracht, anschließend in Müllheim eine siebte Klasse übernommen und bis zur zehnten Klasse geführt. Was in Emmendingen während dieser Zeit geschah, konntest Du immer wieder von mir erfahren und im Spätsommer 1997 ging unser Wunsch aus unserer Studentenzeit in Erfüllung. Zum dritten Mal schulten wir in Emmendingen eine Klasse ein und Du bist bereit gewesen, diese als Klassenlehrer zu übernehmen und bis zur achten Klasse zu führen. Wir befanden uns noch voll in der Pionierzeit und dies war sicherlich kein einfacher Beginn für Dich, die ersten Jahre waren sehr kräftezehrend. Mit der Übernahme der verwaisten jetzigen 12. Klasse (von der fünften bis zur achten) erwartete Dich eine weitere Herausforderung. Deine Kräfte schienen dann aufgebraucht und Du musstest leider Abstand von Deinem geliebten Klassenlehrerdasein nehmen. Als wertvoller Berater in vielen Fragen, unseren Waldorfunterricht betreffend, standest Du nicht nur mir bei. Dank Dir haben wir jetzt auch eine übersichtliche Lehrerbibliothek. Leider scheidest Du mit diesem Schuljahr aus unserem täglichen Schulleben aus. Langeweile wird es in Deinem künftigen Rentnerdasein wohl nicht geben. Wer Deinen ersten lokalen Kriminalroman „Teufelskanzel“ gelesen hat, wird sich schon auf die nächste Ausgabe von Dir freuen. Vielleicht gibt es dann bald auch den ersten Tatort „nach dem Roman von Thomas Erle“.

5. Klasse 2005/2006 von Erle/Mittwollen (die jetzige Abschlussklasse)

Thomas Erle mit Tronje und Tobias

Danke für alles, was Du in Deinen 16 Jahren für Deine Schüler und die Schule geleistet hast. Besser beschreiben kann dies allerdings ein Schülervater, der in Deine Arbeit mit den Dir Anvertrauten noch einen tieferen Einblick haben durfte.
Dein Freund Erhard

Erhard Beck (L)

Lieber Thomas,
als Gründungsvater der Schule steckte ich noch mitten im Stress des Renovierens, in den Erfahrungen in der Pionierklasse meiner Tochter Lenya und in ständigen Gefühlsduschen bei den Auseinandersetzungen mit den Kultusbehörden und leider auch intern, da war ich natürlich sehr gespannt, wer nun der Klassenlehrer meiner jüngeren Tochter Ilka im dritten Jahrgang wird. Der Thomas Erle, dem ich dann begegnete, war mir anfangs für mein Temperament viel zu ruhig, denn mein Blutdruck bewegte sich damals sicher öfters im 180er Bereich. Anfangs also durchaus Distanz! Das sollte sich ändern. Allmählich wurde klar: Was ich zunächst oberflächlich für Phlegma hielt war Bedachtsamkeit – und darin steckt ja vor allem das Wort „denken". Nach und nach wurden unsere Gespräche tiefgründiger und dein diskursives Abwägen des „sowohl als auch" ohne dabei in wohlfeile Beliebigkeit abzugleiten, hat mich beeindruckt, mich manche Sachverhalte sorgfältiger prüfen lassen. Parallel dazu entwickelte sich auch eine emotionale Ebene – die des gemeinsamen Musizierens. Hier verstanden wir uns unmittelbar und es ist mir bis heute jedes Mal ein großes Erlebnis, mit dir zusammen zu singen und sich von deinem kräftigen, satten Bass tragen zu lassen.
Die Distanz machte der Freundschaft Platz.

Jedes unserer Treffen, unserer Gespräche oder jede gemeinsame Unternehmung öffnet mir neue Türen, auch und vielleicht gerade bei Kontroversen. Denn – wie gesagt – Bedachtsamkeit führt oft zu klarerem Urteil. Für all deine Geduld, für die Teilhabe an deinem bedeutenden Wissen, für deine Unkonventionalität und deine Lebensfreude – dafür dankt dir der Freund und es möge dabei bleiben.
Doch du warst auch der Lehrer meiner Tochter.
Bis zum heutigen Tag erzählt mir Ilka immer wieder, wie gefesselt und bewegt sie von deinen Geschichten war, mit denen du die Lerninhalte verknüpft und dadurch anschaulich gemacht hast. Ein Beispiel von vielen: Die Vorstellung von den Längenmaßen realisierte sich in deiner Klasse über das Vermessen des gesamten Schulgebäudes mit Hilfe von Klopapier und die „Klopapiereinheit" wurde das verbindliche Maß für die Vergleichbarkeit. Genauso präsent sind ihre Erinnerungen an die Klassenreisen oder die Gestaltung der Schulfeste. Hier konnten sich die Schüler selbst weitgehend einbringen und hatten so immer das Gefühl, „es ist ihr Ding".
Etwas auch mal laufen, ohne es schleifen zu lassen, die konkrete Situation aufgreifen und sie dann verallgemeinern, das richtige Maß im Verhältnis von Selbsterfahrung und Führung zu finden – dies ist hohe pädagogische Einfühlsamkeit, ja Kunst, und davon verstehst du eine ganze Menge. Dass meine Tochter heute selbstständig und – noch viel wichtiger – selbstbewusst aber auch selbstkritisch ist, dafür hast du deinen gewichtigen Teil beigetragen. Dafür dankt dir der Vater.

Lieber Thomas, wenn du nun hoffentlich mehr Zeit für deine ureigensten Interessen und Talente hast und die Altersweisheit sich langsam aber stetig heranschleicht, dann freue dich darüber, lass sie zu und lass uns daran teilhaben. Lass uns weiterhin mit Gewinn streiten, genießen, musizieren – Freunde bleiben.
Und vor allem: Schreib weiter.
Auf deine nächsten Erzählungen und Romane freue ich mich jetzt schon – vielleicht auch mal einen aus dem Waldorf-Milieu. Anlässe, Stoffe und Charaktere dafür gibt es glaube ich genug.
So long hombre!

Erich Krieger (ehemaliger Schulvater)

Der letzte Schliff im Schulleben

Künstlerischer Abschluss der 12. Klasse

Wieder einmal ist es soweit: eine neue 12. Klasse ist dabei, sich von der Schule zu verabschieden.
Nicht allzu lange ist es her, dass wir sie mit dem Schauspiel „Hysterikon“ erleben und ihre Jahresarbeiten kennenlernen und bewundern durften. Direkt nach den schriftlichen Prüfungen für den Realschulabschluss gaben sie nun ihren künstlerischen Arbeiten den letzten Schliff.
Eine- von einer Schülermutter als „unkonventionell“ bezeichnete- Waldorfschulzeit geht zu Ende. 6 der 12 Schüler durchliefen sie in ihrer Gänze. Wir Anwesenden durften erleben wie sie aller Lehrerwechsel und Turbulenzen zum Trotz eine Darbietung auf die Beine stellten die das gesamte Publikum begeisterte und am Ende in laute „Zugabe“-Rufe ausbrechen ließ.
Vor der Pause, in welcher die Werke aus dem Mal-, Zeichen-, Bildhauer- und Plastizierunterricht mit einer Stärkung des gut bestückten Büffets betrachtet werden konnten, wurden wir mit dem Entstehungsprozess bekannt gemacht.
Luise beschrieb anhand ihres Wikingerkopfes den Aufbau einer Schädelplastik. Uneingeweihte waren überrascht, dass dieses voluminös wirkende Werk aus einzelnen Tonrollen aufgebaut wird und innen hohl ist. Dass die Konturen von innen nach außen gearbeitet werden und durchaus Spannungen zwischen schon trockenem und noch feuchtem Ton entstehen können- was bei ihr prompt zum Auseinanderbrechen des Kopfes führte, sodass die Arbeit neu in Angriff genommen werden musste. Von außen wird dann mit einem Messer oder mit Wasser die Feinarbeit vorgenommen.

Johanna führte uns ins Steinmetzen ein: vom Aussuchen der verschiedenfarbigen Sandsteine im Steinbruch über die Arbeit mit Meißel und Feile folgten wir der Entstehung der Arbeit. Auch wenn wir mit dem Arbeitsmaterial „Stein" vor allem Härte und Stabilität assoziieren, so kann ein falscher Schlag sehr schnell ein Detail entfernen- was sie am Ohr eines Tieres zeigte.
Von Elena erfuhren wir, wie ein Selbstportrait zustande kommt: der Zeichner setzt sich mit Spiegel und Zeichenutensilien an die Arbeit und erfährt dann die Schwierigkeit, einerseits fast unbeweglich vor dem Spiegel als Modell zu sitzen, andererseits als Ausführender den Stift zu führen. Gleichzeitig soll er auch noch Proportionen erfassen und umsetzen…
Alle drei brachten überzeugend zum Ausdruck welche Geduld, Konzentration und Aufmerksamkeit für die jeweilige Arbeit nötig sind. Unschwer ist zu erkennen, dass dabei nicht nur ein Werk entsteht (von dem die Schüler persönlich oft genug nicht sehr begeistert sind), sondern ebenso Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz erübt werden, sowie mit dem eigenen Produkt zufrieden zu sein, auch wenn es nicht immer den eigenen Vorstellungen entspricht.
Anschließend wurden Malen und Musik thematisiert.
Camill und Merit berichteten über die Entstehung der verschiedenen Gemälde: jeder war völlig frei in Auswahl des Motives und des Materials sowie in der Umsetzung. So gab es eigene Motive oder auch aufmerksam kopierte Vorlagen zu bewundern. Dadurch gewinnt der Betrachter Einblick in die Persönlichkeit des Malers.

Forts. von Seite 11 - ***Künstlerischer Abschluss Klasse 12***

Voll neuen Wissens genossen wir Anwesenden nach der Pause die musikalischen Darbietungen, die uns in eine ganz andere Welt entführten.
Jana und Adrian trugen jeweils Musikstücke vor: berührend Janas Gesang; beeindruckend und selten Adrians Solostück auf der Tuba.
Luise moderierte sehr lebendig den ganzen Abend.
Deutlich wurden wir Eltern mit dem Ende der Kindheit dieser jungen Menschen konfrontiert, deren Fähigkeiten und Persönlichkeiten überzeugend dargestellt wurden.

Nicole präsentierte - gewissermaßen als Fortsetzung ihrer Jahresarbeit über Hip-Hop - eine eigene Choreografie mit einem Großteil der Klasse. Hatten die Schüler schon bei den gemeinsamen Musikstücken Teamarbeit demonstriert, so war das Synchron-Tanzen eine Steigerung des Ganzen. Kreativität und Präzision, sowie persönlichen Ausdruck und einheitlichen Eindruck gleichzeitig umzusetzen gehört sicherlich zu einer der schwersten Aufgaben die es zu bewältigen gibt.
Solchermaßen wird das Anliegen der Waldorfschule verständlich, den 3-teiligen Waldorfabschluss als Leistung („Reifeprüfung für das Leben") staatlich anerkannt sehen zu wollen. Es geht eben nicht nur um „den Namen tanzen", sondern um Erlangung von Schlüsselqualifikationen für Berufs- und soziales Zusammenleben.
Eine Eurythmieaufführung gab es nicht, da die Klasse im 12. Schuljahr keinen Unterricht in diesem Fach hatte.
Nachdem Dank an die beteiligten Lehrer (Musiklehrer Herrn Heil, Kunstlehrerin Frau Stuber, Klassenbetreuerin Frau Jones) und die Helfer hinter den Kulissen (Max und Sebastian an der Beleuchtung, Hausmeister Herr Westerfellhaus) ausgesprochen war und der Abend für beendet erklärt wurde erhoben sich die Besucher nach diesem schönen Abend nur sehr zögerlich- keiner wollte glauben, dass er schon vorbei sein sollte…!
Wir wünschen allen Schülern und Schülerinnen eine wunderschöne Abschlussfahrt nach Florenz, Erfolg bei ihren staatlichen Abschlüssen und alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg. Mögen sie ihre Fähigkeiten im Laufe ihres Lebens einbringen und ausbauen können!

Michaela Sassie (E)

Imagine

Stell dir vor. Mache Dir ein Bild von etwas, das es geben könnte. Mache es sichtbar. Hörbar. Spürbar. Fühlbar.

Jeder, der an diesem Tag dabei sein konnte, war nicht nur Zuschauer und Zuhörer. Wer sich darauf einließ, durfte erfahren, dass hier etwas Gestalt annahm. Etwas, das die jungen Menschen auf dem Weg zum

Erwachsenwerden in sich wachgerufen hatten, etwas, mit dem sie sich auseinandersetzten, etwas, das durch ihr Zutun geformt, gestaltet und durchlebt wurde. Etwas, das schließlich nach außen sichtbar wurde für alle Zuschauer, nicht zuletzt aber auch für sich selbst.
Urteile wie „schön", „gut" oder „toll" wurden gefällt und gleich wieder vergessen. Denn all dies war nur möglich, wenn jener Prozess stattgefunden hat, auf den es einzig ankommt. Diese Erfahrung machen zu können, macht künstlerisches Tun zu etwas Wertvollem und Unersetzlichen.
Es ist eine Freude zu sehen, wie diese Auseinandersetzung an unserer Schule lebt und immer wieder gesucht wird. Ich wünsche meinen Ehemaligen, dass dieser Tag kein künstlerischer „Abschluss" war, sondern eine Zwischenstation auf dem Weg zu neuen Erlebnissen, Abenteuern und Herausforderungen.

Stell Dir vor.

Thomas Erle (L)

Impressionen einer Schulgemeinschaft

Schulgemeinschaft heißt
Aushalten
aushalten wenn unsere Kinder andere Wege gehen
Wege die nicht immer die unsere sind
aushalten wenn Teile der Gemeinschaft im Streit
auseinander gehen
doch das Ziel das gleiche bleibt
ein Ort zu schaffen der unsere Kinder begleitet

Schulgemeinschaft heißt
Vertrauen zuzulassen
Vertrauen auf dem was wir sind
und was wir daraus machen
Vertrauen das dieser Weg für unsere Kinder der
Richtige ist
auch wenn sich manchmal das Ende des Weges nicht
erblicken lässt

Schulgemeinschaft heißt
Dankbarkeit spüren zu dürfen
ein Teil dessen gewesen zu sein
Dankbarkeit dessen
was andere in den 12 Jahren geleistet haben
aber auch was wir selber geben durften

Schulgemeinschaft heißt
Ehrfurcht
Ehrfurcht vor dem Menschen
der anders denkt, lehrt oder gar ist
Ehrfurcht vor dem Menschen
der auch nur ein Teil des ganzen Weges geht

Schulgemeinschaft heißt
stolz zu sein
stolz auf Erbrachtes
stolz auf die jungen Menschen
auf das was aus ihnen nach dieser Zeit geworden ist

Und da gibt es nur ein Wort
was übrig bleibt
klar
deutlich
und mit offenem Herzen

D A N K E

Norbert Nickola (E)

Klassenfahrt der 8. Klasse zur Chassezac in Südfrankreich

Dienstag 04.06. und Mittwoch 05.06.

Wir fuhren am 4. Juni um 21:20 mit dem Bus los. Nach einer Stunde gab es einen Fahrerwechsel. Um ca. 5:00 Uhr hatten wir eine Reifenpanne, die uns 6 Stunden aufhielt. Gegen 14:00 Uhr trafen wir an unserem Campingplatz, nahe der Chassezac ein, wo wir von unseren Betreuern empfangen wurden. Nachdem wir die Zelte aufgebaut und uns ein bisschen eingelebt hatten, gingen wir im sogenannten „Labyrinth“ (eine Formation von Felsen, zwischen denen das Wasser durchfließt) baden.

Donnerstag 06.06.

Am Vormittag fuhren wir mit dem Bus neun Kilometer flussaufwärts, von wo wir dann unsere Kanutour, welche für heute geplant war, starteten. Nach ein paar Kilometern machten wir eine Pause. Hier war ein besonderes Highlight das (freiwillige) Klippenspringen, von den bis zu 13 Meter hohen Felsen, das viele eine große Überwindung kostete. Nach dem letzten Sprung setzten wir uns in unsere Boote und fuhren weiter.
Da das Wasser nicht so tief war, blieben viele von den Booten an Steinen hängen. Es gab mehrere kleine Stromschnellen, die dank des guten Coachings unserer Betreuer allerdings keine größeren Probleme darstellten. Am Ende kamen wir dann alle, ohne zu kentern, an unserem Campingplatz an.

Freitag 07.06.

Heute besichtigten wir eine ca. zwei Kilometer lange Tropfsteinhöhle. Nach einem anspruchsvollen Einstieg, suchten wir uns mit Taschen- und Kopflampen unseren Weg durch die beeindruckende Höhle, in der wir überwältigende Tropfsteingebilde sehen, Fledermäuse beobachten und klares Wasser aus steinernen Becken trinken. Am Ende durften wir durch den 40 Zentimeter hohen, ca. zwei Meter breiten und acht Meter langen Briefschlitz (Spalte) kriechen. Im Raum dahinter konnten wir viele Lehmfiguren finden und unsere Namen dort verewigen.

Am Abend machten wir ein Lagerfeuer und grillten Marshmellows, die Aaron, anlässlich seines Geburtstages, mitgebracht hatte. Nach vielen schönen Liedern, schliefen manche über Nacht am Lagerfeuer auf zusammengeklappten Biertischen.

Samstag 08.06.

Für heute war geplant auf einen Markt in Les Vans, einer kleinen malerischen Stadt, zu gehen. Wir versuchten uns an unseren Französischkenntnissen (oder meist eher an unseren Englischkenntnissen), indem wir die Verkäufer nach verschiedenen Dingen fragten. Um 12:30 Uhr endete der Markt und weil wir noch genügend Zeit und Lust hatten, fuhren wir mit dem Bus zu einem alten Flussbett. Im strömenden Regen sammelten wir erfolgreich Fossilien.

Sonntag 09.06.

Heute war der einzige Tag, an dem, wegen angesagtem Regen, nichts Besonderes angesagt war. Bereits am Vormittag erfüllte sich die Wettervorhersage. Im Küchenzelt spielten wir Spiele und schrieben Postkarten. Trotz strömendem Regen veranstalteten wir am Nachmittag ein „Crazy Boule-Turnier“. Die, die darauf keine Lust hatten konnten Musik hören, im Internet surfen, Steine bemalen oder einfach lesen und Spiele spielen. Durch den starken Regen, wurden einige Zelte überschwemmt. Manche mussten wegen ihren nassen Zelten im Küchenzelt übernachten, die meisten hatten aber Glück.

Montag 10.06.

Am Montag starteten wir unsere zweite Kanutour, die um einiges anspruchsvoller war als die Erste. Der Wasserspiegel war durch das viele Regenwasser deutlich gestiegen und die Stromschnellen waren anspruchsvoller. Wir hatten sehr viel Spaß, aber auch mehrere gekenterte Boote.

Dienstag 11.06.

An unserem letzten vollen Tag gingen wir in der Nähe unseres Campingplatzes klettern. Die bis zu 15 Meter hohen Felsen boten für jeden die perfekte Herausforderung. Zum Wasser gelangte man durch eine große Höhle, die vor mehreren tausend Jahren vom Wasser ausgespült wurde. Nach fast fünf Stunden klettern, konnten wir uns am Campingplatz ausruhen.
Am Abend setzten wir uns beim „Labyrinth" auf einen Felsen und jeder gab sein Feedback zur Klassenfahrt.

Mittwoch 12.06.

Für den letzten Tag war eine Trekkingtour geplant. Anfangs wollten viele nicht mitgehen, denn es war sehr heiß und der letzte Tag vor der Abreise. Feste Schuhe, kurze Hose, und T-Shirt waren sehr nützlich, denn es wurde immer heißer. Als erstes überquerten wir den Fluss mit einem Boot. Von dort an ging fast nur noch bergauf. Bisher wanderten wir nur auf angelegten Straßen, aber jetzt gingen wir durch den Wald. Nach einer gefühlten Ewigkeit, kamen wir an unser Ziel und konnten die schöne Aussicht genießen. Dieser Aussichtspunkt lag in über 200 Metern höhe. Der Rückweg schien viel kürzer, da wir noch eine Badepause einlegten.

Um 21:00 Uhr mussten wir uns dann von unseren Betreuern verabschieden. Wenige Minuten später fuhren wir mit dem Bus zurück nach Deutschland. Eine Stunde vor dem Ende der Busfahrt gab es wieder einen Fahrerwechsel. Um 8:45 Uhr kamen wir alle heil an der Schule an.

Text: Schüler 8. Klasse
Fertiggestellt von: Greta, Jamila, Alwin, Rebecca und Felix

Kollegiumsfahrt 2013 nach Baden-Baden

Besuch der sehenswerten Emil-Nolde-Ausstellung

In diesem Jahr stand – am heißesten Tag des Jahres – ein Ausflug nach Baden-Baden auf dem Programm. Die Kollegiumsfahrt gehört nun schon zu einer beliebten und geschätzten Tradition. Sie bietet dem Kollegium und dem Vorstand Gelegenheit und Möglichkeiten der Begegnung, des Austausches und der gegenseitigen Wahrnehmung. Zum 4. Mal bemühte sich das Organisationsteam Kultur, Natur und Begegnung miteinander zu verbinden.

Der Vormittag galt einem Besuch im Frieder-Burda-Museum in Baden-Baden. Dieses Museum wurde nach den Entwürfen von dem amerikanischen Architekten Richard Meier erbaut und 2004 eröffnet. Es gliedert sich in eine Reihe von klassizistischen Gebäuden wie die Trinkhalle, das Kurhaus mit Casino, das Theater und die staatliche Kunsthalle in der Lichtentaler Allee (Parkanlage) ein.

Das wichtigste Baumaterial von Richard Meier ist das Licht. Das Wechselspiel der Blickachsen von der Natur zur Kunst und aus dem Museum zurück in die Lichtentaler Allee übt eine große Faszination aus. Damit hat der Besucher die Möglichkeit, die Kunstwerke in dem gleichen natürlichen Licht zu betrachten, in dem die meisten Künstler sie auch geschaffen haben.

Hier findet derzeit die große Sommerausstellung „Emil Nolde. Die Pracht der Farben“ statt, seit vielen Jahren die erste große Werkschau des Expressionisten in Süddeutschland. Unter den Ölgemälden und Aquarellen gab es in der beeindruckenden Vielfalt manch ‚alten Bekannten‘ zu bestaunen. Wie bei jeder Kunstausstellung war es auch hier überwältigend, die Originale vor Augen zu haben, die in hundert Jahren nichts von ihrer Farbkraft eingebüßt haben.

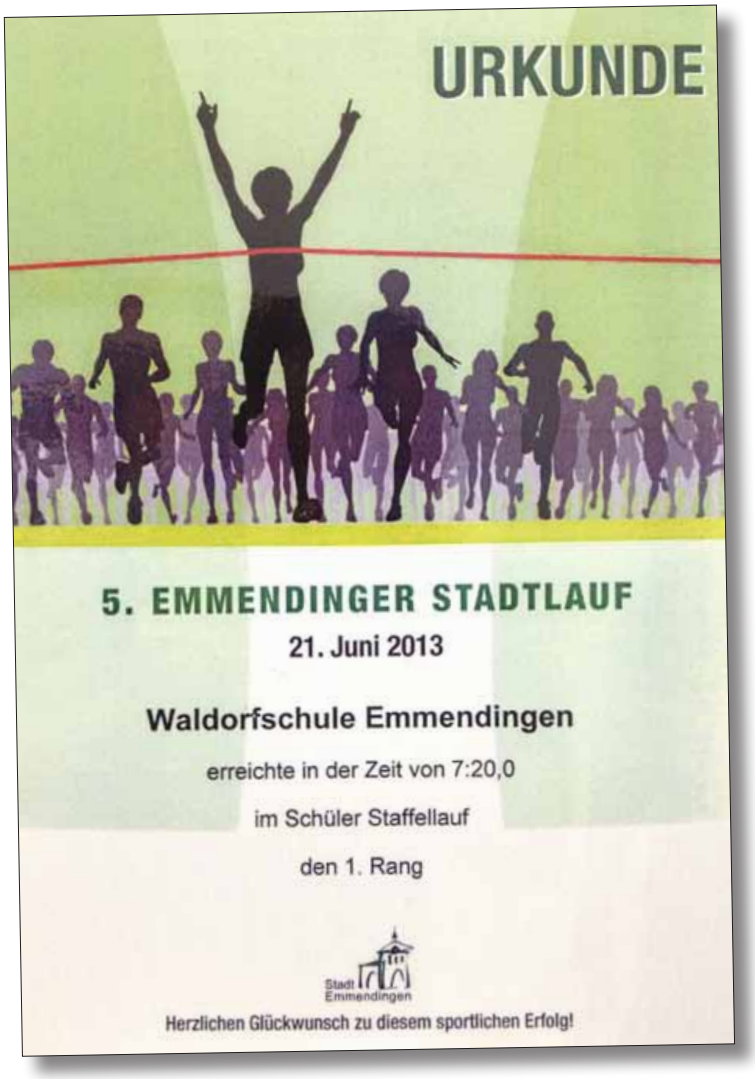
Nach dem Besuch in den wohltemperierten Museumsräumen wartete bereits der Bus, der das Kollegium auf verschlungenen Pfaden hoch über die Stadt zum Gasthaus „Altes Schloss“ brachte. In den Räumen der ehemaligen Residenz der Markgrafen von Baden gab es Mittagessen und bei kühlen Getränken genügend Zeit für anregende Gespräche. Im Anschluss daran entstand- hoch oben in alten Gemäuern- das Kollegiumsfoto, das aktuell auf der Webseite der Schule zu bewundern ist.

Gestärkt ließen es die meisten gemütlich angehen. Entweder bei einem Spaziergang den Wald hinunter in die Stadt oder bei einem Bummel durch die Fußgängerzone in Baden-Baden.

Gegen 17 Uhr verabschiedete man sich nach der Rückfahrt an der Schule in Emmendingen.

Der besondere Dank für einen schönen Tag galt Petra Stuber, Beate Bühler und Georg Nübling für die gelungene Organisation von Fahrt und Programm.

Thomas Erle (L)



Unser Team hat einen 1. Platz beim Emmendinger Stadtlauf geholt!

Orchesterfahrt

Unsere Orchesterfahrt ging wieder einmal zum Waldhof im Schuttertal und war trotz des schlechten Wetters eine wunderbare Zeit. Statt wie normal ein Stück, übten wir ganze zwölf fürs erste Mittsommernachtskonzert ein. Auch die Rhythmusgruppe war mit dabei. Wir hatten einen straffen Probetag, der nur von einer Mittagspause unterbrochen war, in der wir ein leckeres Essen von Frau Kempf und unsere FsJlerin Kim bekamen. Abends wurde bis 18 oder 19 Uhr geprobt. Danach war freie Zeit, die die einen mehr, die anderen weniger lang ausnutzten…

Die Proben waren entweder mit dem ganzen Orchester oder es gab Einzelproben, die von Schülern und am Anfang auch von Elias (einem Freund von Herr Weiß) geleitet wurden.

Neben dem Probestress hatten wir trotzdem noch viel Spaß. Sei´s bei der Nutellaschlacht oder spontanen Nachtwanderungen. Die Klassenstufe und das Alter spielte dabei keine so große Rolle wie sonst. Schüler aus verschiedenen Klassen haben am Abend zusammengesessen, Tischkicker oder Billard gespielt und die Zeit genossen.

Sogar Herr Weiß konnte am letzten Abend ganz entspannen und hatte seinen Spaß beim Marshmallow-Grillen. Insgesamt war es wieder eine superschöne Orchesterfahrt und wir, die elfte Klasse bedanken uns bei Herr Weiß, für die vielen schönen Fahrten und bedauern, dass es unsere letzte war…

Laura, Charlotta (S, 11. Kl.)

Tolle Gemeinschaft beim Hüttenwochenende

Die 3. Klasse bezog samt Eltern Quartier im Münstertal

Dass die Kinder in der 3. Klasse einen guten Zusammenhalt haben, wussten wir schon lange. Aber dass auch die Eltern sich so toll verstehen, kam beim gemeinsamen Hüttenwochenende vom 21. - 23. Juni 2013 sehr schön zu Tage.

Im Dekan-Strohmeyer-Haus im hintersten Münstertal, weit ab von jeglicher „Zivilisation“ trafen sich die Kinder samt Eltern und Geschwistern ab Freitag Mittag zum Spaß - Wochenende. Und fast alle waren dabei.

Im Vorfeld hatten einige Eltern die komplette Organisation in die Hand genommen und nach tagelangem E-Mail-Verkehr und „Doodle“-Einsatz waren Verpflegung, Schlafplätze und Küchendienst geklärt. Nun blieb noch die Hoffnung auf gutes Wetter. Und tatsächlich strahlte bei der Ankunft wie erhofft die Sonne.

Nachdem am Freitag die Vorhut das wunderschön gelegene und sehr geräumige Haus bezog, vervollständigte sich die Gruppe am Samstag. Somit waren wir zum leckeren Mittagessen im „Hof-Biergarten“ komplett.

Mannschaftsköchin Anja Kostka und ihre vielen Helfer/innen zauberten ein leckeres Menü auf den Tisch, das mit einer großen Portion Eis seinen Höhepunkt fand. Danach ging es übergangslos ins Aktivprogramm über. Tischtennis – Turnier und Rundlauf. Hosenbodenrutsche im steilen Waldgelände. Volleyball, und, und, und.

Ein Highlight war das Fußballmatch bei dem Jungs und Mädels, verstärkt durch einige technisch „versierte“ Väter, auf dem großen Fußballplatz unterhalb des Ferienhauses um jeden Zentimeter kämpften. Nachdem Team A deutlich mit 8:4 führte, jedoch einen guten Spieler durch leichte Verletzung verlor, wendete sich das Blatt. Zum Schluss stand ein knapper 9:10-Sieg für Team B auf dem Blatt. Was wieder einmal das Sprichwort bestätigte, „Wer zuletzt lacht, lacht am Besten“.

Parallel zum Kick machte sich ein kleiner Trupp zur Erkundung der traumhaften Umgebung auf. Eine tolle Gelegenheit sich noch etwas besser kennen zu lernen und die Natur zu genießen.

Spaziergang nach dem Frühstück, um Holz für das Johannifeuer zu sammeln. Auch Blumensträuße in wunderschönen Farben wurden gepflückt.

Mittagessen wird vorbereitet, gekocht und gemeinsam verzehrt! Danach folgten Spiele, Gespräche und die Vorbereitung des Feuers. Mit Herrn Schachl wurde getrommelt und mit von Stengels gesungen.

Durch die Abgeschiedenheit des Dekan - Strohmeyer - Hauses fühlten sich die Kinder so sicher, dass sie das weitläufige Gelände intensiv und völlig selbstständig eroberten. Nur der Jüngste, der kleine Jamie (12 Tage alt!) brauchte noch die volle Aufmerksamkeit seiner umsorgten Eltern und fühlte sich sichtlich wohl. Herzlichen Glückwunsch Desiree und Stefan!

Der Abend nahte und es fanden sich wieder viele Helfer, die für Essen, Feuer und Grillstelle sorgten. Nach ausgiebigem Grill-Event trafen sich dann alle Familien beim großen Johanni-Feuer. Nach alter Tradition wagten auch die kleinsten Kinder, z.T. mit Ihren Eltern oder Geschwistern den Sprung übers Feuer.

Als die letzten Kinder spät nachts zu Bett gegangen waren, fand sich noch eine Gruppe „Unentwegter" am großen Lagerfeuer ein. Mit Gitarre und Gesang ließ man sich auch vom langsam einsetzenden Regen nicht abhalten, bis in die Morgenstunden zu feiern.

Nach dem üppigen Frühstücksbuffet am Sonntagmorgen gings an den gemeinsamen Hausputz, bei dem alle tatkräftig mit anpackten.

Gegen Mittag wurde das Haus in tadellosem Zustand übergeben. Ein wunderschönes Wochenende ging zu Ende, das sicher allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Zum Schluss vielen Dank an die fleißigen Organisatoren Anja Kostka (Küchenfee), Elke Lang (Orga + Einkauf), Iris Schachl (Zimmereinteilung), Stefan Häfele und Desiree (Hausbuchung und EDV-Service). Unglaublich, wie Ihr immer den totalen Überblick behalten habt.

Wilko Borchert (E)

Ins Leben!

12. Klasse besteht Realschulprüfung mit Bravour

Eine Ära ist zu Ende. Für 12 Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse endete am 4. Juli, ganz offiziell und in guter Laune, ihre Prüfungszeit und bald auch ihre Zeit an unserer Schule. Sie alle haben den Realschulabschluss bestanden und können nun stolz auf die vergangenen Schuljahre zurückblicken.

Seit Mitte April dauert nun schon die anstrengende Prüfungszeit und was lange währte, wurde am Ende gut. Teilweise sogar sehr gut, denn von den zwölf Schülerinnen und Schüler haben insgesamt fünf eine eins vor dem Komma. Und auch der Rest kann sich sehen lassen. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,2 in diesem Jahr haben sich die Anstrengungen ausgezahlt.

Anfang des Jahres war die Aufregung noch nicht allzu groß: Die Lektüre für die schriftliche Prüfung in Deutsch floss etwas zäh dahin, die Präsentation der Jahresarbeiten lag noch nicht lange zurück, die Themen für die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung (FüK) waren noch nicht einmal angedacht, Klassenarbeiten standen noch bevor und überhaupt hatte das Schuljahr doch gerade erst begonnen?!
Wie so häufig ging es am Ende doch schneller als gedacht. Mitten in den Vorbereitungen zum Waldorfabschluss, beging die Klasse die Eurokom-Prüfung in Englisch. Bei den guten Ergebnissen konnte erstes Selbstvertrauen geschöpft werden und guten Mutes ging es in die Weihnachtsferien.

Ein letzter Winterschlaf
Als die Termine näher rückten, wurden auch die letzten aus dem Winterschlaf geweckt. Mitte April dann die schriftlichen Prüfungen. Zuerst in Deutsch. Mit dementsprechenden Vorräten an Schokolade und Keksen stellte man sich auf lange und intensive vier Stunden ein. Zwischen zwei und fünf Seiten wurden abgegeben. Die meisten der Schülerinnen und Schüler wählten die kreative Schreibaufgabe zu der diesjährigen Prüfungslektüre „Nathans Kinder“ von Mirjam Pressler. Eine Adaption von Lessings „Nathan der Weise“.
Bei einem Plausch unter den Experten nach der Prüfung, wurden die meisten Zweifel in den Wind geschlagen. Fazit der ersten Runde: Es ging besser als erwartet und nach Mathe ist es eh nur noch halb so schlimm...
Und so traf man sich in den nächsten Tagen zu Mathe und Englisch. Auch hier gemischte Gefühle, Schokolade und Kekse am Beginn und große Erleichterung am Schluss auf dem Hof vor dem Schulgebäude. Alles was jetzt kam war die Kür. Und auf den Künstlerischen Abschluss konnte man sich jetzt auch freuen.

Vor allem die letzten mündlichen Prüfungen zeigten, dass sich die Mühen und die sicher nicht immer einfachen Aufgaben, Klassenarbeiten und Referate gelohnt haben. Von gesunder Ernährung, über Massenmedien in der Neuzeit, bis zum Deutschen Herbst in den 70er Jahren reichen die selbst gewählten und ausgearbeiteten Themen. Neben dem fachlichen Wissen, steht bei dieser Gruppenpräsentation vor allem auch die soziale Kompetenz im Vordergrund. Zusammenarbeit, Gruppenabsprachen und gemeinsame Vorbereitung stellten hier teilweise eine ganz neue Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler dar. Gesamtdurchschnitt hier: 1,75.

Mit Sonne, einer warmen Briese vom Baggersee her, mit der Freude auf ein Eis, oder auf eine schattiges Plätzchen, lies die Schule die Zwölf in eine Wohlverdiente Pause gehen.
Eine Pause bevor was beginnt?
Für manche das Abitur? Für andere eine Lehre?
Oder endlich und eigentlich für alle das Leben!?

Heiko Neumann (L)

> siehe BZ-Artikel auf S. 43

Olympia hat gerufen

Die 5. Klasse maß sich im sportlichen Wettkampf

Vor drei Wochen erfuhren wir von den Olympischen Spielen und jetzt war es soweit. Es gab vier Städtemannschaften: Athen, Sparta, Troja und Marathon. Wir haben die Städteflaggen selbst gemalt und alle Flaggen wurden sehr schön.

Die Wettkämpfe bestanden aus Staffellauf, Weitsprung, Speerwurf und Tauziehen. Die Stadt Athen bestand aus 5 Schülerinnen und Schülern. Sie machte den 1. Platz im Weitsprung. In der Gesamtwertung erreichte Athen Platz 3.
Die Stadt Sparta bestand aus 4 Schülerinnen und Schülern. Sie machte den 1. Platz im Speerwerfen und im Tauziehen. In der Gesamtwertung erreichte Sparta Platz 1.
Die Stadt Troja bestand aus 5 Schülerinnen und Schülern. Troja erreichte in der Gesamtwertung neben Sparta Platz 1.
Die Stadt Marathon bestand auch aus 5 Schülerinnen und Schülern. Sie machte den 1. Platz im Staffellauf. In der Gesamtwertung erreichte Marathon Platz 2. Beim Tauziehen war der Boden auf einer Seite noch nass und rutschig. Ein Athlet von Marathon hat sich beschwert, dass sie beim Tauziehen verloren haben und deswegen nur Platz 2 haben. Aber sonst waren alle aufgeregt und fröhlich.

Nach den Wettkämpfen gab es eine Siegerehrung mit Urkunden für alle Athleten. Herr Idler hat sie unterschrieben. Dann gab es ein griechisches Festessen - auch für die Eltern.

Wolf Johnen (S, 5. Kl.)

Unterwegs mit der 4. Klasse

Auf Besichtigungstour zur Carolinengrube

11.6.13

Laura

Ausflug zu der Carolinengrube

Am Freitag den 7 Juni waren wir in der Carolinengrube. Als wir dort ankamen, ~~mus~~ wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Dann musste die erste Gruppe Helme anziehen. Als sie die Helme anhatten wurde diese Gruppe wieder geteilt, weil es in der Grube so sehr eng war. Als die erste Gruppe drin war, mussten wir noch ein bisschen warten. Dann durften wir auch rein. Manchmal tropfte es von der Decke runter. Dann hat uns der Mann, welcher uns geführt hat erzählt, dass man früher, als die Menschen dort noch gearbeitet haben immer nur an einem Tag 2 oder 3 Zentimeter weiter gekommen ist. Ich fand es schön dort.

Text: Laura

Die Carolinengrube

Früher gab es im Schwarzwald viele Bergwerke. Eines dieser Bergwerke ist die Carolinengrube. Dort wurden früher verschiedene Gesteine und Silber abgebaut. Um Bleiglanz zu gewinnen musste man ein Feuer machen, denn dann bekommt die Wand der Grube durch die Hitze Risse und der Stein bricht raus.

Heute kann man die Carolinengrube besichtigen.

Das Bergwerk hat sechs Sohlen. Das bedeutet so viel wie sechs Etagen. Die 4. Klasse hat die Carolinengrube am Freitag besichtigt. Sie war nur in der oberen Sohle. Die sechste Sohle ist 25 Meter weiter unten. Durch einen Schacht konnte man bis unten schauen.

Unser Führer hat uns erzählt, dass sie als sie das Bergwerk wieder hergerichtet haben, noch Werkzeuge aus dem Mittelalter gefunden haben. Bis auf einige Tagschächte, durch die Licht herein fiel und einem langen, dünnen Holzspan war es dunkel in der Grube. Heute gibt es dort drinnen auch elektrisches Licht.

Text: Loana Marie

Unterwegs mit der 4. Klasse

Drei Tage auf dem Schwarzwälder Bernhardushof

6

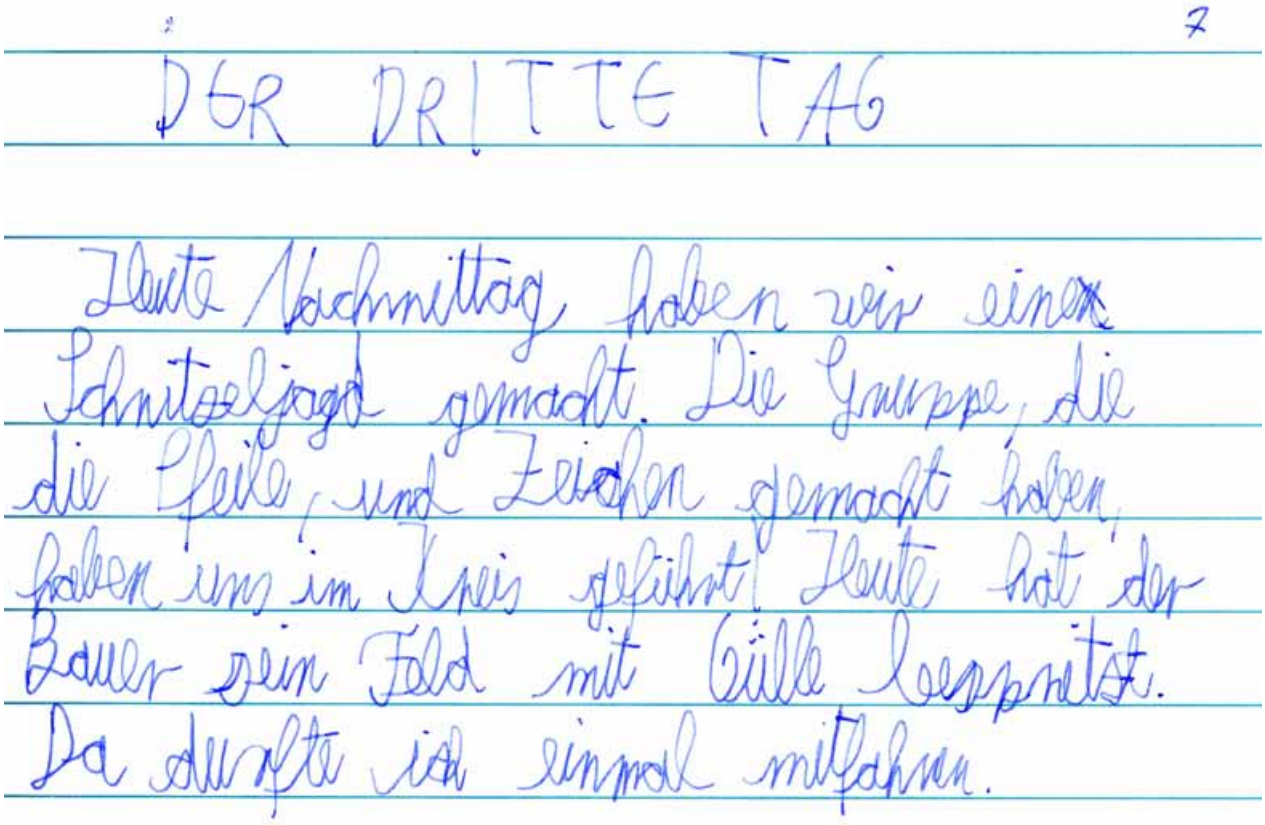
DIE KLASSENFAHRT

DER ERSTE TAG

„Heute Morgen sind wir mit dem Zug und zu Fuß, zu einem Bauernhof, im Schwarzwald gefahren, (gelaufen).
Herr Adler, Frau Mittwollen und unsere neue Lehrerin, Frau Akturan, sind auch dabei."

DER ZWEITE TAG

„Heute Morgen haben wir Müsli zum Frühstück gegessen.
Danach haben wir den ganzen Vormittag Tischtennis (Rundlauf), gespielt.
Wir waren wie gestern auch wieder am Bach. Dort haben wir Staudämme gebaut."



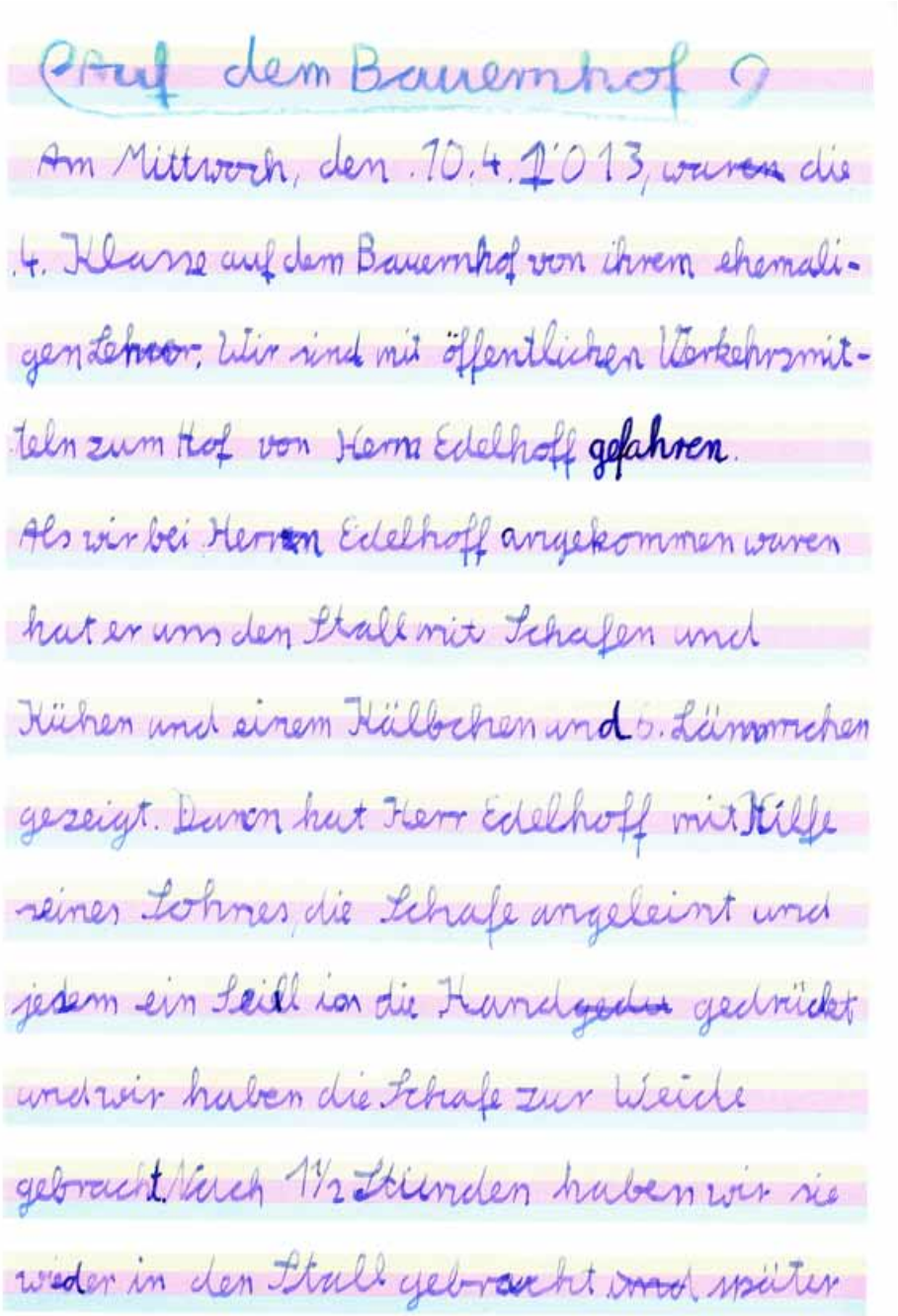
DER DRITTE TAG

Heute Nachmittag haben wir eine Schnitzeljagd gemacht. Die Gruppe, die die Pfeile und Zeichen gemacht haben, haben uns im Kreis geführt. Heute hat der Bauer sein Feld mit Gülle besprüht. Da durfte ich einmal mitfahren.

Text: Benjamin Hanno Löser

Unterwegs mit der 4. Klasse

Zu Besuch auf dem Hof ihres ehemaligen Klassenlehrers



Auf dem Bauernhof

Am Mittwoch, den 10.4.2013, waren die 4. Klasse auf dem Bauernhof von ihrem ehemaligen Lehrer. Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Hof von Herrn Edelhoff gefahren.

Als wir bei Herrn Edelhoff angekommen waren hat er uns den Stall mit Schafen und Kühen und einem Kälbchen und 5. Lämmchen gezeigt. Dann hat Herr Edelhoff mit Hilfe seines Sohnes die Schafe angeleint und jedem ein Seil in die Hand gedrückt und wir haben die Schafe zur Weide gebracht. Nach 1½ Stunden haben wir sie wieder in den Stall gebracht und später

wir im Heu
haben gelegen und haben den Kühen
beim fressen zu gehört.
Dann hatt Herr Edelhoff uns gerufen,
das wir hochkommen solten, und gab
uns mit Brötchen zu Essen!
Dann sind wir die ersten ~~Ersten~~ Eltern
gekommen, um uns abzuholen.
Ein paar Kinder haben sich wieder im
Stall verkrümmelt dann haben wir uns
verabschiedet und Herr Edelhoff hat
uns eingeladen zu kommen und ein
„Arbeitsessen" mit zumachen!

Text: Lukas

Vier Wochen im Himalaya

Zum Sozialpraktikum nach Nepal

Nepal- so lautete das Ziel unserer Reise und der Ort in welchem wir vier Mädels aus der elften Klasse unser Sozialpraktikum absolvieren sollten. Was zuerst nur eine Idee war wurde ein tolles Erlebnis!
Auf die Idee nach Nepal zu gehen kamen wir über Maria Bosse, die bis zur elften Klasse auf der Waldorfschule Emmendingen war und anschließend ein Praktikum für tibetische Medizin in Nepal machte. Sie schrieb eine Mail an sämtliche Waldorfschulen in Deutschland mit dem Angebot nach Nepal zu reisen und dort das Sozialpraktikum abzuleisten.
Natürlich erreichte eine Mail auch unsere Schule und wir, Sarah Weber, Laura Hähnel, Levinia Bühler und Elina Zumholte waren sofort Feuer und Flamme für diese Idee. Wir setzten uns gleich daran, Maria zu kontaktieren und mehr über das Projekt zu erfahren.
Das Projekt heißt „Volunteers For Change" kurz "VFC". Geleitet wird es von Aanand Mishra der sich für Straßenkinder in Nepal und für eine bessere Schulbildung engagiert. Er bietet Programme an, in welchen Reisende diesen Kindern helfen können indem sie sie in Schulen besuchen, sich mit ihnen beschäftigen und ihnen so eine neue Kultur näherbringen.

Auch wir arbeiteten in einer Schule „Saphalta School", in Kirtipur, einem Ort am Rand von Kathmandu. Sieben Schüler leben derzeit in dieser Schule, die gleichzeitig auch als Waisenhaus dient. Die Kinder sind Aidswaisen, die von den zwei Leitern der Schule von der Straße geholt wurden und nun dort wohnen dürfen und unterrichtet werden.
Jeden Tag fuhren wir von Kathmandu nach Kirtipur um die Kinder in Mathe, Englisch und sogar etwas Deutsch zu unterrichten und anschließend draußen mit ihnen Spiele zu spielen. Die Kids, die zwischen 4 und 11 Jahre alt sind freuten sich jeden Tag aufs Neue, wenn wir morgens in die Klasse kamen, so wie wir uns freuten. Die „Arbeit" mit den Kindern war für uns, wie für sie, ein Geschenk. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, uns ihre Spiele beibringen zu lassen und mit ihnen zu lachen. Auch wenn sie zu Beginn noch zu höflich und diszipliniert waren, gewöhnten sie sich bald an uns, wurden zusehends lockerer und nannten uns „Sister", so wie sie sich gegenseitig nennen anstatt „Miss".

Mit Aanand und den Mitarbeitern von VFC unternahmen wir viele Ausflüge, so besuchten wir zum Beispiel den größten Nationalpark Nepals, den „Chitwan-Park" oder den bekannten „Monkey-Tempel". Wir bekamen sogar die Gelegenheit, eine traditionell nepalesische Hochzeit zu besuchen, die sehr farbenfroh und bunt war.

Vier Wochen waren eine viel zu kurze Zeit um Nepal auch nur annähernd gut kennenzulernen, doch die Erfahrungen, die wir dort mit den Kids und unseren nepalesischen Freunden sammeln konnten sind unbezahlbar.
Was uns sehr erstaunte und verwunderte, waren die Menschen. In Nepal lebt ein Großteil der Bevölkerung in Armut - doch trotz der offensichtlichen Armut waren die meisten Menschen die wir trafen lebensfroh, sehr freundlich und aufgeschlossen. Wir bekamen einiges von der nepalesischen Kultur und der Mentalität der Nepalesen mit die so viel anders ist als unsere.
Wir können jedem der sein Sozialpraktikum noch vor sich hat und gerne ins Ausland reisen will nur empfehlen unserem Beispiel zu folgen und nach Nepal zu gehen, es lohnt sich! Die Website von VFC lautet:
http://www.vfcnepal.org/vfc/index.php

Elina Zumholte (S, Kl. 11)

Ein Baum für jedes Kind

Drittklässler der Waldorfschule beteiligen sich an Baumpflanzaktion

Im März dieses Jahres pflanzten die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse Bäume im Emmendinger Stadtteil Wasser. Die Aktion war Teil des Nachhaltigkeitsprojektes „Schüler pflanzen Bäume - ein Baum für jedes Kind“, bei der die Rossmann Drogeriemärkte zusammen mit ihrem Kooperationspartner Deutsche Umweltstiftung (DUS) bundesweit an etwa 200 Schulen Baumpflanzaktionen durchführen, jeweils im Frühjahr und Herbst 2013. Die Drittklässler der Waldorfschule, unterstützt von einigen Schülern der 13. Klasse und einem Elternvertreter, pflanzten die Setzlinge unter Anleitung von Förster Stephan Schweiger.

Im Rahmen des gesamten Projekts werden insgesamt 15.000 kindshohe Setzlinge heimischer Laubbäume, darunter beispielsweise der Wildapfel und die Hainbuche, an Schulen kostenlos vergeben, so dass jeder Schüler seinen eigenen Baum pflanzen kann. Das Pflanzen eines Baumes ist nach bisherigen Erfahrungen der DUS für Kinder weit mehr als ein symbolischer Akt - es ist ein wichtiger Teil der Bewusstseinsbildung. Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Verantwortung der Schüler, denn sie werden ihren Baum nach dem Pflanzen hegen und pflegen.
Im Schulunterricht lernen die Schüler alles Wichtige über das Ökosystem Wald, die Herstellung und Nutzung von Papier sowie Nachhaltigkeitssiegel im Handel. Schulen, die sich an diesem Projekt beteiligen, erhalten eine kostenlose Aktionsmappe, in der zahlreiche Materialien zur Vorbereitung im Unterricht enthalten sind.

Ermöglicht wird die Pflanz-Aktion durch verschiedene Sponsoren. „Hoffnung durch Handeln“ ist beispielsweise das Motto der 1982 von über 300 Bürgerinnen und Bürgern gegründeten gemeinnützigen Deutschen Umweltstiftung (DUS). Über 1.600 private Stifter wie etwa Erhard Eppler, Heinrich Böll, Ernst-Ulrich von Weizsäcker u.v.a. machen uns zu einer der größten Bürgerstiftungen Deutschlands. Die Dirk Rossmann GmbH ist eine der führenden Drogerieketten und gehört nach Umsatz zu den zehn wichtigsten Drogeriemärkte in Deutschland.

Silke Engesser (L)

Schon gewusst, dass ...
- ein Baum pro Jahr 10 kg CO_2 speichern und in Sauerstoff umwandeln kann?
- ein modernes Auto heute pro Kilometer etwa 100 g CO_2 ausstößt? So einen Baum brauchte es also schon für alle 100 Kilometer!
- ein Mensch in Deutschland pro Jahr durchschnittlich 10 Tonnen CO_2 verursacht? - das sind also genau 1.000 Bäume

Betriebspraktikum 10. Klasse

Am Montag, den 6. Mai 2013, präsentierten die SchülerInnen der 10. Klasse ihre Erlebnisse beim diesjährigen Betriebspraktikum. Die anwesenden Gäste, Eltern und Lehrer konnten immer wieder staunen über die speziellen Interessen der SchülerInnen und die persönliche Auswertung der unterschiedlichen Erfahrungen. Spannend waren wieder einmal die Vielfalt der von den Schülern ausgewählten Betriebe und deren Tätigkeitsfelder.

Für alle, die an diesem Abend nicht dabei sein konnten, geben wir einen kleinen Einblick. Die SchülerInnen wurden gebeten, in wenigen Stichworten über ihre Erfahrungen zu berichten.

Gut, dass unsere Schule solche Erfahrungen ermöglicht!!!

Hein Kistner (E)

Firma	Was macht die Firma?	Welche Arbeit habe ich selbst erledigt?	Was habe ich gelernt?
Mack Rides	Fahrgeschäftebau Achterbahnbau	Schweißen, Schienenmodell Schildkrötenskulptur	Schweißen und nett sein
XL Autoservice	Auto- und Motorradreparaturen aller Art,	Reifen wechseln, Bremsen wechseln	Reifen wechseln Bremsen wechseln, wie ein kleiner Betrieb funktioniert
Sanitätshaus Pfänder	Prothesen, Orthesen, Einlagen	Armorthese gebaut	wie eine Prothese gebaut wird, wie so ein Arbeitstag aussieht
Broadway	Modefirma, Handelsbetrieb	Im shop zu arbeiten	selbstständiger zu sein
Am Bruckwald	Sozialtherapeutische Einrichtung	Nudeln hergestellt	Selbstständiges Arbeiten im Team
Gasthaus Schützen	Restaurant	Getränke ausgeschenkt	dass in einem Gasthaus sehr viel gearbeitet wird
Schreinerei Erdman	Herstellung von Möbeln	Herstellung Kerzenständer	Der Chef hat immer recht
Theater Baden-Baden	kultureller Eckpunkt, Schauspiel, Projekte (Fit fürs Abi in 5 Tagen, Jugendclub…)	Ich war stolz darauf, dass ich in der Oper Cendrillon als Übertitelinspizientin arbeiten durfte	Ich habe gelernt, was alles zum Theater dazu gehört, noch selbstständiger zu arbeiten. Der Beruf Schauspielerin interessiert mich sehr.
Fa Draisin Achern	Stellt Fahrräder für Menschen mit Behinderung her, Fahrradhandel	Ein Fahrrad zusammen montiert aus Einzelteilen	Ich habe gelernt, wie man in einer Firma mit anderen Mitarbeitern bei der Montage von Fahrrädern zusammen arbeitet.
Baden.fm	Radiosender	Umfragen gemacht	sich nichts aus den Leuten machen, die einem beschimpfen.
Landratsamt Emmendingen	Behörde, Verwaltung des Landkreises	Gut gefallen hat mir, die Post zur Post bringen	Meine wichtigste Erfahrung war, wie der Ablauf in so einem Büro ist.

Firma	Was macht die Firma?	Welche Arbeit habe ich selbst erledigt?	Was habe ich gelernt?
Zaubergarten Emmendingen	Gärtnerei, Blumendekoration, Gestecke, etc.	gut gefallen: Kundendienst, Umgang	Der Tagesablauf im Blumenladen
Eurocopter	Hubschrauber bauen		Wie es in einem Betrieb abläuft
Fa. Springmann Malterdingen	Großhandel mit Pflanzen	Pflanzen auspacken, Pflanzen gießen	Dass alles erledigt werden muss, was der Chef sagt
tape.tv media GmbH	Internetmusik-Fernsehen	ein Video geschnitten	Ein Dreh besteht zu 90% aus Warten
Buchbinderei Kohler, Freiburg Herdern	Klebebindungen/Fadenheftungen, Kartonagen	Bücher gebunden/Bücher von Zuhause repariert/ Schachtel geklebt	Wie es in einem Betrieb abläuft, auf was man alles achten muss/ wie man mit den Materialien richtig umgeht.
Café Schmidt, Confiserie & Patisserie Freiburg	Kuchen, Torten, Pralinenherstellung	Kuchen-, Torten gebacken, bei Kommunionsverzierungen geholfen	Ich durfte viel selbstständig arbeiten und sehr viel helfen, viel Kuchen und Torten backen.
Am Bruckwald	Werkstätten in Sozialtherapeutischer Einrichtung	Brote gebacken	Nudeln herstellen und Salate herrichten
Cafe Mitnander Eichstetten	Café mit Mittagstisch	Viele Kartoffeln geschält	Ich kann gut und schnell das ganze Café fegen
Dr. Wackes in Gundelfingen	Tierärztliche Fachpraxis	Tiere festgehalten, Tische und Geräte sauber gemacht	Wie so ein Betrieb ist.
Mercedes Benz Schmolck Gmbh & Co. KG, Emmendingen	An- und Verkauf, Reparatur und Restaurierung von Autos	Kofferraumverkabelung in der Karosserieabteilung	Ich habe gelernt, mich mehr durchzusetzen.
Colombi Hotel Café Graf Anton Confiserie/ Konditorei	Petits Fours, Torten, Kuchen, Pralinen	Herstellung von Pralinen	Wie es in einem Betrieb abläuft

Feldmess-Fahrt der 10. Klasse

Ich habe bei der Feldmeßfahrt sehr viel Neues gelernt. Beeindruckt hat mich, dass man mit dem eigenen Schrittmaß vermessen kann. Die Arbeit mit den Fluchtstäben und dem Nivier-gerät war für mich spannend! Jakob Fleischer

KOCHEN WAR SCHÖN. MIT ROBETTA UND NOMA IN EINEM ZIMMER SCHLAFEN WAR SUPER! DEBORAH

Am ersten tag waren wir bei Herrn Küster im Biologischen Institut. Die lebendigen Schlangen fand ich aufregend. Am Besten war dass wir draußen gearbeitet haben Niklas

Wir verbrachten unsere Feldmessfahrt vom 9. - 14. Juni im Haus Sternwarte bei Todtmoos.
Unsere Aufgabe war es, das Haus und ein Großteil des Grundstückes vom Haus Sternwarte zu vermessen, was wir erfolgreich lösten. Mit den ausgerechneten Werten stellte jeder Schüler eine detaillierte Geländekarte her, welche in der darauf folgenden Woche fertiggestellt wurde. Wir vermaßen die Flächen mit verschiedensten Methoden. Um zunächst die Abstände zwischen den Fluchtstäben abzumessen, verwendeten wir Schritt- und Bandmaß. Für die genaue Ausmessung der Längen haben wir 5m lange Metalllatten verwendet.

Für die grobe Winkelmessung benutzten wir eine Art Kompass – die Bussole. Um die Winkel genauer zu messen, nutzten wir mehrere Theodoliten.
Die Einzelvermessung diente dazu, die Bäume, Wege, Straßen, Büsche etc. genau zu „orten“, um später mit Hilfe der ganzen Werte eine Karte des Geländes zu zeichnen.
Das Gelände zum Messen war ziemlich uneben und hügelig, was uns das Vermessen erschwerte. Im Großen und Ganzen hat uns die Feldmessfahrt gefallen und wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt.

Die SchülerInnen der 10. Klasse

„Der arme Poet“ von Carl Spitzweg

Aus der Deutschepoche der 7. Klasse

Ausgehend von Bildbeschreibungen zu Carl Spitzweg „Der arme Poet“ (1839), verfassten die Schüler eigene Geschichten rund um das Bild. Viel Freude beim Lesen einer kleinen Auswahl davon, die allerdings nichts für „schwache Nerven“ sind. Jüngere Leser mögen also bitte über die gefährlichen Stellen hinweg lesen!

Andreas Lillig (L)

Das Schicksal kommt schneller als du denkst

Ich und mein Opa waren sehr arm und lebten in schlechten Verhältnissen.
Und da es eiskalter Winter hier in der Schweiz war, mussten wir versuchen gut durchzukommen, weil unser Haus nicht sehr dicht und aus Holz war.
Der einzige Raum wo ein Kamin zu finden war, war unter dem Dach, wo durch eine kleine Dachspalte das Wasser tropfte; was Opa doch immer geschickt mit einem an der Decke hängenden Regenschirm abfing. Wir lebten von der Dichterei, Opa war ein sehr guter Dichter, auch wenn ich viele seiner Gedichte nicht verstand, doch er hatte auch mal eins für mich geschrieben, sagte er. Vorgelesen hatte er es mir noch nie .Ich hatte ihn sehr lieb meinem Opa. Jeden Tag schrieb er in seinem Bett sitzend ,während ich vor dem brennenden Kachelofen auf dem Boden saß und zeichnete, weil er zusagen pflegte: „Wer nichts tut, tut Böses!“ Ich zeichnete für mein Leben gerne. Opa sagte, ich könne sehr gut zeichnen ,doch hatte ich nur einen Bleistift von dem nicht mehr viel übrig war. Um einen neuen zu kaufen ,hatten wir nicht genug Geld. Wir lebten also echt gemütlich, bis zu dem Tag als Opa krank wurde. Er bekam Tuberkulose; die ganze Nacht hustete er. Er konnte kaum noch atmen und schrieb kaum noch Gedichte und wenn dann von Tod. Es war eine sehr grausame Zeit. Eines Abends ging es ihm wieder so gut, dass er anfing zu singen, was mich beängstigte doch dann fiel ich in seinen Gesang mit ein. Es war als gäbe es nur den Gesang und uns beide, den warmen gemütlichen Raum und das flackernde Feuer. Wir waren beide so glücklich, dass wir nicht ahnten was auf uns zukommen würde...
Mitten in der Nacht hörte ich lautes Geschrei von draußen und roch Rauch. Als ich die Augen aufschlug, stand das Zimmer in Flammen. Der Dachbalken hatte schon Feuer gefangen und es rieselte von der Decke, Kohle und Staub, ich bekam keine Luft mehr. Mein einziger Gedanke war: Raus! Als ich zu Opas Bett wankte, sah ich, dass er gerade erst aufgewacht war und schrie: „Opa es brennt!“ Mir war es ein Rätsel wie ich mit Opa aus dem Fenster klettern sollte, da die Türe in Flammen stand. Doch Opa blieb ganz ruhig und sagte: “Geh und rette dich, ich werde es nicht mehr schaffen!“ Eine heiße Träne rann mir über die Wange und ich schrie „Nein Opa, ich lasse dich nicht hier!“ „Doch das wirst du!“ sagte er mit trauriger stimme aber bestimmt „Das wirst du!“ Er drückte meine Hand und gab mir einen kleinen Zettel und sagte: „Leb wohl!“ Da griff eine große Flamme auf seine Bettdecke über ,doch ich wollte das nicht sehen. Nun liefen mir dir Tränen in Strömen über die ruß verschmierten Wangen und der Rauch schien mich zu ersticken. Schnell schob ich den kleinen Zettel in meine Hosentasche und stieg aus dem Fenster. Der Mond schien klar und hell auf mein bleiches von Tränen glitzerndes Gesicht. Alles kam mir so unwirklich vor. Die Flammen, Opa , der Mond. Schnell kletterte ich die Dachrinne hinunter, was mir nicht sehr schwer viel. Die Leute unten riefen mir Dinge zu, die ich wie durch Watte kaum hören konnte. Unten angekommen lies ich mich in nasse Gras sinken und schluchzte. Alles. Alles war mir egal, ich hatte alles verloren, was mir wichtig war. Die Leute kamen, redeten mir gut zu und strichen mir über den Kopf doch es war mir egal. Die Feuerwehr kam, um den Brand zu löschen, doch vergebens, krachend brach das Gebälk in sich zusammen und so auch mein Leben. Einige Zeit verstrich, bis ich in meine Hosentasche griff, um mir den Zettel zu besehen. Ich faltete das verrußte, zerknitterte Papier auseinander. In Opas Schrift stand da in kleinen kaum leserlichen Buchstaben: Kaum denkt man, alles ist gut, kommt es plötzlich und es ist aus, doch auch ohne dein früheres Glück wirst du weiter leben. Jeder Mensch muss einmal von uns gehen und man kann nichts dagegen tun als weiter seinen eigenen Weg zu gehen! Aus ganzem Herzen Opa!

Dies ist jetzt 20 Jahre her und ich habe noch genau in Erinnerung, wie er auf seinem Bett liegt und schreibt! Da ich jetzt ein bekannter Künstler bin, habe ich ihn, und somit auch mein vergangenes Glück auf ein Stück Leinwand gemalt.

Jana Manke (S, 7. Kl.)

Tagebuch

7. Oktober 1839

Ich gehe auf die Straße, es ist ein ganz normaler Tag in London. Jeder geht seinen Geschäften nach. Es regnet, ich zücke meinen Regenschirm und laufe los. Es gibt noch Geschäfte zu erledigen. Also laufe ich durch die nassen, matschigen Straßen. Am Schreibwarenladen mache ich halt. Seitdem mein Vater einen schweren Sturz von der Dachbodentreppe überlebt hatte, lag er zuerst eine Woche im Koma, danach saß er tagelang nur da und starrte die Wand an. Seit kurzem sitzt er mit glasigem Blick auf seiner Matratze und schreibt wirre Sätze auf, die ich nicht entziffern kann. Na ja, jetzt muss ich erst mal neue Tinte und Blätter kaufen, denn sobald er keine Tinte oder Papier mehr hat, schreit er wie am Spieß und wirft mit Kissen um sich. Auf dem Weg nach Hause kommen mir zwei Jugendliche entgegen. Sie rennen mit maskiertem Gesicht auf mich zu. Ich kann gerade ausweichen, denn der eine hat ein Messer. Ich spurte nach Hause und bekomme einen Schreck! Ich habe die Türe offen gelassen. Ich bleibe wie angewurzelt stehen. Spuren eines Kampfes. Mitten in der Küche liegt mein Vater mit einer tödlichen Wunde in der Brust. In der einen Hand eine verbeulte Pfanne. Neben ihm liegt ein weiterer Maskierter mit einer Platzwunde am Kopf. Unser Geld, das ich unterm Kühlschrank verdeckt habe, ist weg. Mein Vater musste in seinem Tinten -und Papierentzug ziemlich gewütet haben, wie der verletzte Maskierte zeigt. Die Anderen hatten ihn in dem Glauben, er sei tot ,zurück gelassen. Doch er lebt noch! Noch! Ich knie vor meinem Vater nieder, ganz still liegt er da, ich begrabe ihn feierlich hinterm Haus, denn ich kann mir ein Begräbnis nicht leisten. Dann mache ich mich daran den etwas malträtierten Maskierten zu verarzten und dann zu verhören. Nach einer anständigen Stunde bringe ich aus ihm heraus, dass eine Gruppe von 16 Jugendlichen in einem alten Kontor ihren Unterschlupf haben und kleine Einbrüche planen, aber das sei das erste Mal, dass sie jemanden umgebracht hätten. „Normalerweise sind unsere Waffen nur zur Abschreckung“, sagt er. Ich fessele ihn und suche nach seiner Wegbeschreibung den Kontor. Da liegt er etwas abgelegen in dem verlassenen Viertel. Dieses Viertel ist verlassen, denn vor zwei Jahren kam ein Schiff ohne Besatzung, aber überfüllt mir Ratten, die das Viertel fluteten. Aus Angst vor der Pest, ließ man das Viertel evakuieren. Nun traut sich dank der Gerüchte von hundegroßen Ratten hier niemand mehr hin. Eins war klar, alleine kann ich nicht in den Kontor, ich brauche Verstärkung. Erschöpft setzte ich mich in die nächste Schenke und trinke ein Bier. Leider bemerke ich erst jetzt, dass ich kein Geld mehr habe. Ich will mich gerade davon schleichen, doch die scharfen Augen des Wirtes bemerken mich. Er stapft auf mich zu - „Wohin so eilig?“ fragt er drohend , „bezahle!“ „Ich bezahle“, sagt da ein Matrose und steht auf. „Ich bezahle für ihn.“

Er bezahlt für mich und sagt zu mir: „Komm, setzt dich zu uns“. Ich folge ihm an einen Tisch, an dem noch andere Matrosen sitzen. „Jetzt bist du mir was schuldig“, sagt er und grinst. „Ich heiße Bill und du?“ fragt er. „Jack“, sage ich. „Wir sind zur Zeit etwas knapp bei Kasse, aber du kannst deine Schulden abarbeiten, indem du uns zu Hand gehst“,sagt Bill. „Ich weiß da etwas besseres“, meine ich und erzähle ihm von dem Tod meines Vaters und den Maskierten . „Und in diesem Kontor gibt es sicher was zu holen“ beende ich den Satz. „Haben sie Waffen?“ fragt Bill. „Nur ein Messer“, antworte ich. „Ich bin dabei“, sagt Bill. Nach der Reihe melden sich alle Anderen und geben ihr Zustimmung. „Gut, morgen um 8 Uhr abends beim Rathaus im verlassenen Viertel“.

„Geht klar“, antwortet Bill.

Auf dem Nachhauseweg lasse ich mir alles noch mal durch den Kopf gehen. „Und wenn sie doch Waffen haben? Die, die mir begegnet sind, hatten nur Messer. doch was ist mit den Anderen?“ Ohne den gefesselten, schlafenden Maskierten zu beachten, stapfe ich in mein Zimmer und kippe vor Müdigkeit in mein Bett. Alles ist still, ich vermisse meinen Vater.

Nun gibt es niemanden mehr um den ich mich kümmern muss. Über diesem traurigen Gedanken und vor Erschöpfung, schlafe ich ein.

8. Oktober 1839

Als ich aufwache, scheint die Sonne schon hell auf mein Gesicht, es ist 12 Uhr Mittags. Ich ziehe mich an und gehe nach unten in die Küche. Ich habe Hunger, genau wie der maskierte Jugendliche, der mich erwartet. Doch in der Vorratskammer erwartet mich gähnende Leere, da erinnere ich mich an den kleinen Gemüsegarten hinterm Haus, den mein Vater vor seinem Unfall gepflegt hatte. Nun ist er verwahrlost, doch ich finde noch ein paar halbwegs essbar aussehende Karotten, die ich großzügig mit dem Maskierten, der Gary heißt, 18 Jahre alt, und eigentlich ganz gesprächig und freundlich ist, teile. Ich bekomme es nicht fertig ,mich an ihm zu rächen. Da er mir immer sympathischer wird, lasse ich ihn frei. Er hat bei den anderen sowieso nur mitgemacht, damit er nicht verhungert. Er war es nicht, der meinen Vater umgebracht hatte. Gary bedankt sich überschwänglich und meint, ich hätte allen Grund ihn umzubringen. Doch dann überrascht er mich, indem er sich daran macht, die Küche aufzuräumen. „Kann ich

Forts. nächste Seite

Forts. von Seite 35 -

nicht bei dir bleiben?“ Ich stutze. „Ich will nicht zurück und auch nicht wieder auf die Straße“, sagt Gary. Ich überlege, wieso eigentlich nicht? Dann wäre ich nicht mehr alleine und außerdem ist er wirklich nett. Vielleicht könnten wir Freunde werden.
„Gut, einverstanden, unter einer Bedingung, dass du heute den ganzen Tag hier bleibst“, erwidere ich. „Geht klar“, sagt er grinsend. „Ach ja, hier mein Messer für dich.“ Er reicht mir sein Messer. Ich streife in der Stadt umher und um ungefähr 8 Uhr bin ich am Rathaus. Nach ein paar Minuten kommt ein Dutzend Matrosen angelaufen. „Da sind wir“, sagt Bill. „Wir haben: Säbel, Entermesser, Beile, Knüppel, 4 Pistolen und eine Muskete“, sagt er und gibt mir ein Entermesser. „Zeig uns den Kontor.“
Dank der Jahreszeit, ist es schon dunkel, doch das Kontor ist dezent mit ein paar Fackeln beleuchtet. An der Hauswand türmen sich Fässer. „Wir greifen von vorne und von der Seite an, die Wache schalten wir mit der Muskete aus“, schlägt Bill vor. Leise gehen wir in Position. Bill legt an und schießt. Mit einem Knall fliegt die Kugel aus dem Lauf und fliegt haarscharf an der Wache vorbei. Diese reagiert sofort und schlägt Alarm. „Verdammt“, flucht Bill. „Das wars mit dem Überraschungsangriff“, flüstere ich zurück. Ohne abzuwarten stürmen wir los. Ich halte mich wegen meiner mangelnden Kampffertigkeit eher im hinteren Bereich. Waffengeklirr, ein Schrei und die Wache ist ausgeschaltet. Wir stürmen das Gebäude.
Wir sind zu sechst, die anderen sollen gleich von der Seite angreifen. Vor uns kommt eine Gruppe von 5 Jugendlichen mit langen Entermessern. Ich stutzte, unsere Gegner sind ungefähr 18-25 Jahre alt. Sie wehren sich gut. Hinter uns knackt es. Rechts und links von der Türe haben sich auch zwei Maskierte versteckt. Einer von ihnen kommt mit einem Beil bewaffnet auf mich zu, er lässt seine Waffe kreisen, während ich unbeholfen mit meinem Säbel herumfuchtele. Der erste Schlag kam von rechts. Blitzschnell, ich ducke mich gerade noch darunter durch. Ich steche nach seinem Bein, er springt zurück. Jetzt kommen seine Hiebe Schlag auf Schlag, links, rechts, oben, unten. Ich blocke so gut es geht ab, aber es geht nicht gut. Sein Beil grub sich in meine Schulter, ich heule vor Wut und Schmerz auf. Aber jetzt bin ich an der Reihe, ich hole aus und steche ihm meinen Säbel tief in den Bauch. Er schwankt und kippt hinten über. Als ich mich zu meinen Freunden umdrehe, sehe ich, dass unsere Gegner fliehen. Wir folgen ihnen in einen großen Raum, der einmal die Lagerhalle gewesen sein musste. Überall liegen Matratzen. Hier muss ihr Schlafraum und Aufenthaltsort sein. Mitten im Raum stehen die restlichen 9 Feinde. Von links kommt Bill mit den Restlichen Matrosen durch die Fenster geklettert. Die acht Maskierten stehen um ihren Anführer, drei von ihnen haben Pistolen. Nun beginnt der Kampf von neuem. Diesmal habe ich zwei Gegner gleichzeitig. Einen kann ich glücklicherweise mit einem gezielten Hieb erledigen, doch der andere verpasst mir einen ordentlichen Schlag mit seinem Knüppel und mir wird schwarz vor Augen. Als ich wieder aufwachte , war der der Kampf noch nicht zu Ende.
„Wir ergeben uns“, schrie einer der Maskierten und riss seine Maske herunter. Die anderen zogen ihre Masken ebenfalls vom Gesicht und warfen sie auf den Boden. Wir besprachen, was zu tun sei. Nach einiger Zeit kamen wir zu folgendem Ergebnis: Die sich ergebenden Feinde ersetzten die gefallenen Matrosen und heuerten auf Bills Schiff neue an. Außerdem wurde die Beute verteilt. Die Jugendlichen waren ja nicht bösartig, das war nur ihr Anführer. Als dieser durch eine gut gezielte Kugel aus Bills Pistolenlauf gefallen war, gab es für sie keinen Grund mehr weiter zu kämpfen. Ich ging, nachdem ich mich von Bill herzlich verabschiedet hatte, nach Hause. Auf dem Heimweg dachte ich darüber nach, ob die erbeuteten 50 Pfund das Abenteuer eigentlich wert gewesen waren, doch ich wischte diesen Gedanken beiseite. Zu Hause erwartete mich Gary und eine blitzblank geputzte Küche. „Komm Gary, lass uns was trinken“, lächelte ich und hob die erbeuteten 50 Pfund hoch. Er grinste. „Einverstanden“ sagte er, und so gingen wir in eine Schenke. Diesmal mit Geld.

Mitja Zumholte (S, 7. Kl.)

Hausbau-Epoche in Klasse 3

Unser Gedicht, das wir während der Epoche sprachen und auch unseren Gästen zu Beginn darboten:

Vor dem Paradiesestor

Die Biene baut sich Zellen.
Das Fischlein wohnt in Wellen,
die Vöglein kuscheln sich ins Nest,
die Muscheln muscheln sich aufs best'
in Schalen, fest aus hartem Kalk.
Das Eichhörnchen, der flinke Schalk,
hoch oben seinen Kobel baut,
gewiegt vom Wind und seiner Braut.
Die Schnecke hat ihr Schneckenhaus.
Der Hase rupft sich Wolle aus:
Die Sasse gut zu polstern ist.
Und Käfer krabbeln in den Mist.
Der Hirsch, das Reh, das Gnu, das Rind
mit weicher Streu zufrieden sind.
Der Wolf, der Bär, das Murmeltier,
der Fuchs, der Luchs, das Pardeltier,
die Katzen all, ob groß, ob klein:
In Höhlen soll's gemütlich sein!
Gott lehrt sie all ihr Haus zu bauen.
Ach Herr, wie soll mein Haus ausschauen?

Veronika Brugger

Die 3. Klässler bauen Miniaturhäuser
von Joscha B.
Ich baue ein Fachwerckhaus. Mein
partner ist Lion. Zuerst zeichneten
wir eine Skizze, dan berechneten
wir das Haus. Ein Fachwerckhaus
hat ein Holzskelett. Es wird aus-
gefacht mit einem Lem-Strohge-
misch, darauf komt ein Kalkputz.
Jeder der 3. Klässler baut ein
Haus alleine oder in einer
Gruppe. Es gibt Tipis, Iglus,
Stelzenhäuser und Backsteinhäuser.
Häuser bauen macht Spaß. Joscha

Forts. nächste Seite

Forts. von Seite 37 - ***Hausbau-Epoche Klasse 3***

Unser „großes Projekt“ ist das Weidenhaus, das die jetzige 11. Klasse (Paten) in ihrer „Bau-Epoche 3. Klasse“ begann und fünf Jahre pflegte. Wir haben die Hütte geschlossen, Fliesen gelegt, einen Feuerkorb geschmiedet und wollen noch neue Bänke hineinbauen. Dies alles mit der Unterstützung der Eltern. Eingeweiht wird die Hütte mit einem Grillfest.

Baumhäuser, Erdhäuser, Tipis, Iglus, Holzhäuser, Hütten aus Bambus, Bachsteinhäuser, Lehmhäuser in verschiedenen Ausführungen...gewährten uns Einblick in die verschiedenen Formen des Wohnens auf unserer Erde.

Gisela Meier-Wacker (L)

Levi Geiger 3 24.6.13 1/1

So habe ich mein Tipi gebaut:
zuerst habe ich ein (schnitt) Schnittmuster
für das Zelt entworfen. Dann
habe ich den Schnitt auf das
Leder gezeichnet, danach habe
ich es ausgeschnitten und
zusammengenäht. Ich habe
passende Stäbe ausgesucht und
sie zurechtgesägt. Dann habe ich
in eine Platte Löcher gebohrt
und die Stäbe reingesteckt. Ich
habe sie oben zusammengebun-
den, mit einer Lochzange Löcher
in die Zeltplane gestochen, die

Ein besonderer Waldtag

Die 2. Klasse unterwegs zur Wilhelmshöhe

An einem unserer wöchentlichen Wald- und Wandertage waren wir, die 2. Klasse, mit Herr Nold, Förster und Vater von Noah, im Wald auf der Wilhelmshöhe.

A. Dikong

Ejona

Julian

Milena

Johanna

Lorenz

Wir Solten Ein Nest Bauen Aus Form Und
Moss Und Was Es Noch So Ales Noch Gab.
Friedemann

Fini

Simon

Badische Zeitung, 14.06.2013

„Inklusion als Sparmodell“

Waldorfschule ärgert sich über Berufung des Landes

EMMENDINGEN (BZ). Das Kultusministerium hat Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Freiburg eingelegt, das die Zuschusskürzung für die Integrative Waldorfschule als Verstoß gegen die Privatschulfreiheit gewertet hatte. Die Berufung zeige, wie die Landesregierung Inklusion an Schulen umzusetzen gedenke – als Mittel zur Haushaltssanierung, kritisiert die Schule in einer Pressemitteilung. Damit setze Grün-Rot die inklusionsfeindliche Politik der Vorgängerregierung fort.

Zur [illegible] Integrative Waldorfschule Emmendingen 2009 die Genehmigung als erste integrative Schule Baden-Württembergs durchgesetzt hatte, wurden ihr vom damals noch CDU-geführten Kultusministerium die Zuschüsse für die Schüler mit Behinderung um zehn Prozent gekürzt. Damit zahlte das Land für Schüler mit Behinderung an freien Regelschulen weniger als zur strukturellen Unterfinanzierung des gesamten Schultypus der inklusiven Schule führen könne. Denn nach dem Modell der inklusiven Schule müssten die Klassen dort kleiner sein als an nicht inklusiven Schulen. Der Integrativen Waldorfschule entgehen nach eigenen Angaben aufgrund der inklusionsbedingt geringeren Klassenstärke im Vergleich zu nicht-inklusiven Schulen Landeszuschüsse von 250 000 Euro pro Jahr.

Die Schule hatte dem Kultusministeri[illegible] einen Kompromiss [illegible] wollte die Klage zurücknehmen, wenn das Ministerium die Zuschusskürzung zurücknähme. Das Urteil hätte damit keine Bindungswirkung entfaltet, dem Land wären keine Mehrkosten entstanden, denn Schüler mit Behinderung an allgemeinen Ersatzschulen würden somit die gleichen Zuschüsse erhalten wie an Sonderschulen. Dies wurde vom Kultusministerium abgelehnt. Im [illegible]clusion müsse Rechts[illegible], die im Berufungsver[illegible]werden solle, so die te[illegible] eines Sprechers des [illegible]s.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/inklusion-als-sparmodell--72731577.html

Badische Zeitung, 25.06.2013

Der Einsatz relativiert viel

Vier Waldorfschülerinnen unterstützen Projekt in Kathmandu

EMMENDINGEN (BZ). Die Idee kam von einer ehemaligen Schülerin der Waldorfschule, die auf einer ihrer Studienreisen in Nepal auf die kleine, im Aufbau befindliche Organisation Vfc (Volunteer for change) in Kathmandu gestoßen war; jene betreut HIV-positive Kinder. Sie informierte die Waldorfschule, dass dieses Projekt Unterstützung und junge Menschen aus Europa benötige.

Die vier Elftklässlerinnen der Emmendinger Waldorfschule, Sarah Weber, Levinia Bühler, Laura Hähnel und Elina Zum[illegible] und das Projekt für genau das Richtige für ihr [illegible] in der Oberstufe obligatorischen mehrwöchigen Praktika werden sonst im Altersheim um die Ecke oder in der Kindertagesstätte in der Nähe absolviert.

Erste Kontakte wurden geknüpft, Termine vereinbart, Reisevorbereitungen getroffen, Flüge gebucht. Da die Reisekosten und Impfungen von den Familien bestritten werden mussten, suchten sie sich über den Winter kleine Jobs, um einen Anteil zu den Kosten beisteuern zu können. Vor Ort machte Anand Mishra, Gründer der Organisation, die Schüler[illegible]nen mit ihren Aufgabenfeldern vertraut. Ihr Arbeitsgebiet sollte die kleine Schule sein, an der die HIV-positiven Kinder im Alter zwischen vier und elf Jahren unterrichtet werden.

„Ungewöhnlich war für uns, dass die Kinder tagelang überaus schüchtern und sehr diszipliniert waren. Es brauchte eine ganze Weile, bis sie von selbst auf uns zukamen, auch mal etwas mehr von sich zeigten oder ausgelassener mit uns spielten,“ so Elina. Die Kinder haben oft keine Eltern mehr. Zum Teil wurden sie ausge[illegible]. „Volun[illegible] ermöglicht ihnen eine [illegible] gewährt über Spender ihre medizinische Versorgung. „Gerade die ärztliche Versorgung ist im Falle einer Aidserkrankung in Nepal keinesfalls selbstverständlich,“ bemerkt Laura. Befragt zu ihren persönlichen Erfahrungen, werden die vier zunächst sehr still und nachdenklich. Dann meint Levinia: „Besonders beeindruckt hat mich die große Armut - im Verhältnis zu uns - und, dass die Menschen dort deshalb nicht unbedingt unglücklicher sind, dass ihr Glaube und ihre Lebensart sogar Zufriedenheit ermöglichen und sie einfach ganz oft la[illegible]chen.“ Die anderen nicken zustimmend. Die Vier wollen unbedingt wieder nach Nepal, um zu sehen, was aus ihren Schützlingen wird. Bis dahin engagieren sie sich von hier aus, sammeln Spenden und geben Auskunft über ihre Erfahrungen. „Anand (und der Vfc) sucht immer nach Helfern und das wollen wir unterstützen. Wir können jedem nur empfehlen, sich auf solch eine Erfahrung einzulassen, das relativiert ganz viel, was für uns hier so selbstverständlich und wichtig erscheint,“ so Sarah.

Infos und Kontakt: info@waldorfschule-emmendingen.de und www.Vfcnepal.org

Vier Waldorfschülerinnen haben sich einen ungewöhnlichen Ort für ihr Sozialpraktikum gesucht: Sie betreuten HIV-kranke Kinder in Nepal und sie wollen dieses Projekt weiterhin unterstützen. FOTO: PRIVAT

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/der-einsatz-relativiert-viel--73051847.html

Schüler bauen ein Haus für Kinder

Der Familienverband Freiamt und die Integrative Waldorfschule kooperierten für ein Spielhaus auf dem Rollberg

EMMENDINGEN/FREIAMT (BZ). Der Walderlebnispfad in Freiamt hat ein neues Spielhaus. Das Spielgerät mit Hüttencharakter aus Holz wurde in einer Kooperation des Familienverbands Freiamt und der Integrativen Waldorfschule Emmendingen, von Schülern mit Behinderungen gebaut.

Die Kletterwand auf dem Waldspielplatz am Rollberg ist mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ein beliebtes Spielgerät für jüngere und ältere Kinder. Da das Holz über die Jahre in Mitleidenschaft gezogen wurde und das Kletternetz erneuert werden musste, kam Revierförster Bernd Nold die Idee, die Kletterwand durch ein Kooperationsprojekt mit der Integrativen Waldorfschule Emmendingen und dem Familienverband Freiamt rundum zu erneuern.

An acht Vormittagen bauten vier Schüler der 13. Klasse ein neues beklettebares Spielhaus. Das Kletterhaus hat zwei unterschiedlich steile Wände mit mehreren Schwierigkeitsgraden. Die Stämme für das Grundgerüst stammen aus dem örtlichen Wald. Durch die geschlossenen Wände ist darunter eine Spielhütte für kleinere Kinder entstanden. Ein Teil der alten Bretter wurde wieder verwendet, um die Kosten niedriger zu halten. Die übrigen Materialkosten werden vom Familienverein Freiamt getragen, während die Schüler [illegible] rufsvorbereitenden 13. Schuljahres an der Integrativen Waldorfschule Emmen[illegible]dingen, sagt Uwe Maier, der Heilpädago[illegible] an der Schule. Die Waldorfschule [illegible] Berufspraktika durch Arbeitsprojekte innerhalb und außerhalb der Schule den Kontakt zur Arbeitswelt. „Die Schüler ler[illegible] die Arbeitstechniken [illegible] Maier. Während es in den Berufspraktika darum geht, Berufe kennenzulernen und eigene Fähigkeiten und Wünsche auszuprobieren, werden in den Arbeitsprojekten [illegible] „Die Jugendlichen sind stolz darauf, etwas Sinnvolles für Kinder geschaffen zu haben.“

Das neue Spielgerät mit Hüttencharakter wurde in einer Kooperation des Familienverbands Freiamt und der Integrativen Waldorfschule Emmendingen von Schülern mit Behinderungen gebaut. FOTO: SCHULE

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/schueler-bauen-ein-haus-fuer-kinder--73146454.html

Badische Zeitung, 28.06.2013

Musik im Liegestuhl genießen – diese Möglichkeit nutzten etliche Besucher beim ersten Mittsommerkonzert der Integrativen Waldorfschule. FOTO: SCHULE

Badische Zeitung, 03.07.2013

Stimmungsvolles Schulkonzert im Park

45 Schüler der Integrativen Waldorfschule boten beim Mittsommerkonzert viel Abwechslung

EMMENDINGEN (BZ). Das Wetter hatte Einsicht und gestattete tatsächlich einen sonnigen, regenfreien Abend für das Mitt- ... ner parkähnlichen Anlage, fand unter altem Baumbestand dieses Konzert zum ersten Mal und unter freiem Himmel statt.

Unter Sonnenschirmen, mit Sommercocktails und Erdbeerbowle versehen, lauschten die Besucher der Musik der 45 Schüler und Schülerinnen zwischen 13 und 17 Jahren. Das Schulorchester unter der Leitung von Musiklehrer Markus Weiss spielte konzentriert und motiviert sein umfangreiches Repertoire.

Mit zwei modernen Cellostücken „Nothing else matters" und „Bittersweet", bei denen neben der Spielfreude auch deutlich die Ernsthaftigkeit zur Geltung kam, glänzten die Cellisten des Orchesters Charlotte Diez, Mona Speth, Caroline Bauer, Chiara Engesser, Simon Wendt und Luciana Witt-Alvarado. Beim ... Gassenhauer „Erinnerungen an Zirkus Renz" überzeugte Julian Kalbach mit ge- ... Klein. Die ... (Luca Kettenbeil) bekamen ihren Einsatz bei „Gonna fly now" aus dem Box-Film „Rocky" und begeisterten damit ihr Publikum.

Das Streichorchester trug das klassische Musicalstück „Don´t cry for me Argentina" vor. An den Violinen Jannika Bauer, Hanna Löser, Liliana Engesser, Flor ... Wendt, Cassandra Weiss, Judith Löw ... Mona Pfaff, Malte Bauer, Rosa Habé u ... an der Flöte Laura Hähnel. Zusätzlich Gast an der Violine war Elias Götte ... Freiburg. Gekonnt und charmant führ ... die Orchestermeisterin (bei den meisten Stücken auch erste Geige), Elisa Arm ... Borchaloie, durchs Programm.

„Taúa mihi" ein Stück von den Ost ... seln, und „Emma le Melone" setzten ... borah Heim und Niklas Reimann a ...

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/stimmungsvolles-schulkonzert-im-park--73283318.html

In die Welt der Naturgeister entführte die Aufführung der Waldorfschule in der Festhalle des ZfP. FOTO: SCHULE

Badische Zeitung, 09.07.2013

Ein Loblied an die Sonne

Das Sommerspiel der Integrativen Waldorfschule entführte in die Welt der Naturgeister

EMMENDINGEN (BZ). Am Samstag lud die Waldorfschule zu der Aufführung des „Sommerspiels" von Marguerite Lobeck ein. Herrlichste Sommerstimmung herrschte sowohl außerhalb des ZfP-Festsaales als auch im aufwendig geschmückten Inneren. Efeu, belaubte Äste und zahlreiche Blüten hatten die Bühne in das Reich des Pan verwandelt. Zahlreiche Zuschauer waren der Einladung der Schule gefolgt und ließen sich entführen in ein Reich „hinter den Kul ...

Das vor mehr als vier Jahr ... Arbeit mit Schülern ... Waldorfschule entstandene Bühnenstück soll Einblicke geben in das Keimen, Wachsen, Blühen und Fruchten in der Natur. Marguerite Lobeck, Eurythmielehrerin, war dabei auf der Suche nach einer Geschichte, die den Schülern diese Naturvorgänge im Frühjahr veranschaulicht. Die Möglichkeit, dabei Sprache, Eurythmie, Musik und Gesang als Mittel einzusetzen, war damals wie heute zentrales Element des Stückes.

Das Sommerspiel erscheint dem Zuschauer als Antwort auf die Fragen der Kinder zu Beginn: warum ...

und gibt den Blick frei auf den umlaubten Thron des Pan. Christian Hagen überzeugend in der Rolle des Pan, als Gott des Waldes und der Natur, sitzt hier schlafend, umringt von den ebenfalls schlafenden Faunen, seinen treuen Helfern. Mücken und Frösche, die quirligen Drittklässler, wecken ihn durch Neckerei und Gequake. Wehe dem, der es wagt, Pan in der Mittagsstille zu stören, denjenigen versetzt er gerne in „panischen Schre- ...

Die Vier ... bary, Titus Agostini, Marlon Golijani, Benjamin Löser, Julius Gromann und Lena Manke) erzählen dem Meister von ihren Streichen, worauf dieser sie beauftragt, die Geister aus den vier Naturreichen zu rufen, was unter allerlei Schabernack geschieht. Vor Pan berichten alle von ihrer Arbeit, welche sie zum Wirken des Erdenkleides beigetragen haben. Die Gnome oder Zwerge erzählen aus dem Erd- und Wurzelreich, die Nymphen von Eschen und Muscheln, die ...

hohen Geister, die Sonnenkraft, auf den höchsten Schöpfer, dem er und sie alle Diener sind. Im Zentrum des Geschehens erklingt, von allen gesungen, das Loblied an die Sonne. So entlässt Pan seine Geister, indem er ihnen neue Aufgaben für den Sommer erteilt.

Die äußere Handlung des Spiels bildet den Rahmen, innerhalb dessen das zauberhafte Bild der als Naturgeister sich bewegenden, sprechenden, lauschenden ... ingenden Kinder sich entfaltet. Der ... Sinn der gesprochenen Verse und die in das Geschehen einstimmende Musik von Ulrich Stoller geben dem Spiel den Gehalt der Feier, welche von den jüngsten Zuschauern bis zu den Ältesten alle beschenkt. Der Ernst kann hier um so mehr empfunden werden, als durch Witz und Tollheit der Faune das Ganze die nötige humorvolle Auflockerung erfährt.

Die klassenübergreifende Besetzung ... die Familie wird von Schülern der zweiten, siebten und achten Klasse gespielt, das Spiel selber von Schülern der dritten ... ten Klasse – verbindet die Schü- ... re Klassengemeinschaften hin- ... allen Details überaus überzeu- ... szenierung ist dem Einsatz der ... lererinnen Katrin Darvas und ... big-Zeuner zu verdanken. Die ... Zuschauer würdigten diese ... mit heftigem Applaus.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/ein-loblied-an-die-sonne--73417863.html

Badische Zeitung, 12.07.2013

Abschluss in der Tasche

An der Integrativen Waldorfschule gingen die Realschul- und Abiturprüfungen zu Ende

EMMENDINGEN (BZ). An der Integrativen Waldorfschule laufen in diesen Tagen die Ergebnisse der Realschul- und Abiturprüfungen zusammen. Zwölf Schüler und Schülerinnen haben in der vergangenen Woche ihre letzte Mittlerreife-Prüfung im Realsc ... geschlossen. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,2 sind ... durchweg zufrieden.

Ihren Realschulabschluss in der Tasche haben: Merit Brinks, Jana Eichele, Adrian Engler, Laura Haltermann, Camill Lange, Nicole Moser, Luise Nickola, Laura Roser, Johanna Sassie, Elena Spall, Ilja Thilo und Malea Wingens. Acht der Realschulabsolventen werden in einem weiteren Jahr ihr Abitur oder ihre Fachhochschulreife ablegen und vier werden entweder ein Freiwilliges Soziales Jahr oder eine Lehre absolvieren.Die Feierliche Verabschiedung findet am 22. Juli im Landhaus der Kunstreise nach Florenz endet ...

Große Freude auch bei den diesjährigen Abiturienten. Sie haben ihre Prüfungen gemeinsam mit den Freiburger Waldorfschülern schon in den vergangenen Wochen abschließen können. Hierbei ergab sich für die fünf Emmendinger (Björn Hellermann, Melf Huse, Moritz Lillig, Raphael Schüler und Frederik Vierhub-Lorenz) ein Durchschnitt von 2,3. Muriel Stuber, eine weitere Mitschülerin hat ihr Abitur an der Kieler Waldorfschule schon im März mit Erfolg abschließen können.

Und nicht zuletzt endet auch für vier Schüler mit Behinderung, die in einer Schulzeitverlängerung ihr 13. Schuljahr an der Waldorfschule verbracht haben, ihre Schulzeit. Fabian Kiesewetter, Lars Koch, Holger Strock und Markus Wolf haben sich ihren Waldorfabschluss im vergangen Jahr mit ihren Mitschülern zusammen erarbeitet. Ihr weiterer Weg wird sie voraussichtlich in eine betreute Werkstatt (WfbM), eine Unterstützte Beschäftigung (UB) oder zu einem schulischen Berufsvorbereitungsjahr führen.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/abschluss-in-der-tasche-x1x--73516763.html

Bericht aus dem Personalkreis

Mitglieder: *Heidi Leonhard, Gisela Meier-Wacker, Meike Mittwollen, Petra Stuber*

Ein turbulentes Schuljahr geht zu Ende! Wir bedanken uns bei den Kollegen, die zum Ende des Schuljahres unsere Schule verlassen, für ihre Mitarbeit:
Petra Zeller (Geschichte, Biologie, Ethik), **Rolf Zeller** (Chemie), **Marjorie Kai** (Sport), **Arnika Boerner** (Heilpädagogin), **Patrick Heil** (Musik), **Barbara König** (Heilpädagogin).
Einen guten Beginn in eurem neuen Wirkungskreis .

Unsere Schule verließen im laufenden Schuljahr:
Steffi Weiß (Heilpädagogin), **Iris Moos** (Klassenlehrerin), **Anna Dittmann** (Heilpädagogin im Mutterschutz).

Neu eingestellt: **Barbara Hagen** (Heilpädagogin)

Unterstützung erhielten wir von: **Heike Hähnel** (Deutsch), **Dorothea Loefler** (Englisch), **Erhard Beck** (KL i.R.).

Wir gratulieren **Meike Mittwollen** zum Abschluss des Diplomandenkurses zum Klassenlehrer und **Heidi Leonhard** zum Abschluss „Anthroposophische Ernährung".

Im Schuljahr 2013/14 kommen folgende Kollegen neu dazu:
Klaus Semdner (Heilpädagoge), **Gisela Akturan** (Heilpädagogin), **Oliver Scheidies** (Klassenlehrer), **Esther Withfield** (Englisch), **Celine Chevalier** (Musik – aus der Elternzeit zurück)

Besetzung der Klassen im Schuljahr 2013/14
1. Klasse: Rainer Wahl / Ralf Baron-Isbary
2. Klasse: Erhard Beck / Simone von Dücker
3. Klasse: Christiane Rödling / Almut Isbary
4. Klasse: Gisela Meier-Wacker / Klaus Semdner
5. Klasse: Meike Mittwollen / Gisela Akturan
6. Klasse: Oliver Scheidies / *nicht mehr integrativ*
7. Klasse: Bettina Westpfahl / Barbara Hagen
8. Klasse: Andreas Lillig / Sarath Ohlms
9. Klasse: Heiko Neumann / Uwe Maier
10. Klasse: Katrin Darvas / Heike Wadenpfuhl
11. Klasse: Catrin Muff / Christiane Sondag
12. Klasse: Petra Stuber / Johannes Diez

Neue Fachlehrer in der Oberstufe/ Werkstufe:
Karl-Heinz Fecht (Biologie, Geografie, Chemie, Ethik)

Für den Personalkreis: Gisela Meier-Wacker (L)

ELK (Eltern-Lehrer-Kreis): Aktuelles

Der ELK verwaltet die Einnahmen des Herbstmarktes und des Cafés auf dem Künstlermarkt. Die Einnahmen werden verwendet zur Finanzierung von Schul-Projekten, Anschaffungen für die Schule, dem Pädagogischen Wochenende und Weiterem.

Zweimal im Jahr wird vom ELK über die Verwendung der Projektgelder entschieden; derzeit können pro Halbjahr bis 2000 € eingeplant werden.

Im zweiten Halbjahr 2012 beteiligte sich der ELK an der Anschaffung der Feldmessausrüstung. Diese benötigt die 10. Klasse jährlich im Rahmen eines Praktikums zur Vermessung von Gelände und Gebäuden und Herstellung genauer Lagepläne. Mit den Geräten können Höhen, Entfernungen und Winkel auf unterschiedliche Weise bestimmt werden. Früher musste die volle Ausrüstung immer gegen Entgelt ausgeliehen werden, was jetzt nicht mehr notwendig ist.

Für das zur Verfügung stehende Geld im ersten Halbjahr 2013 beteiligte sich der ELK an der Anschaffung einer leistungsfähigen und qualitativ hochwertigen Industriegeschirrspülmaschine für die Schulküche. Sie hat eine geringe Spülzeit von nur 12-15 Minuten. Sie soll für den Kochunterricht, insbesondere aber für Veranstaltungen genutzt werden. Auch hier wird eine jährliche Ersparnis erwartet, da das Geschirr bei den Schulfesten nun nur noch teilweise extern ausgeliehen und gespült werden muss.

Wer (Eltern, Schüler, Lehrer, Schulleitung, Mitarbeiter) Ideen oder Vorschläge zur Verwendung der ELK-Projektgelder hat, kann diese jedes Jahr bis zum 15. Mai oder bis zum 15.November an den ELK einreichen. Wichtig ist, dass der Antrag gut überlegt und begründet ist und eine genaue Vorstellung zu den Kosten enthält. Um einen fundierten Antrag einreichen zu können, gibt es vom ELK ein Antragsformular. Der ELK sammelt die Anträge und entscheidet dann darüber.

Für den ELK: Michael Bauer (E)

Licht und Schatten

ELK zieht Bilanz des Schuljahres

Bei ihrer letzten Sitzung im aktuellen Schuljahr hielten die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern von Kollegium und Vorstand Rückschau auf das Schuljahr 2012/13.

Als gelungen wurde unter anderem die Tatsache gewertet, dass mit Hilfe der Projektmittel des ELK sinnvolle Anschaffungen getätigt werden konnten (s.u. stehenden Bericht). Die Zusammenarbeit in den Sitzungen und die Atmosphäre haben sich verbessert, teilweise wurden sehr interessante Themen gemeinsam bearbeitet (Streitschlichtung, Elternmitarbeit, Schulordnung und Umgang mit schwierigen Situationen, Personalsituation). Grundlagen der Zusammenarbeit wurden angesprochen. Positiv wurde auch der „Pädagogische Tag“ gewertet, bei dem im Februar das Thema Kommunikation im Blickpunkt stand. Die Verankerung dieser Veranstaltung in der Schulgemeinschaft wurde allerdings in Frage gestellt, da die Resonanz eher schwach war. Die Wahl des Vertrauenskreises konnte nach langen Jahren und mit einigem Aufwand erfolgreich abgeschlossen werden. Die teilweise Mitarbeit von Elternvertreterinnen und -vertretern in Gremien der Schulen und in den Waben wird als wichtiger Schritt zu mehr konstruktiver Zusammenarbeit gewertet.

Gerade an diesem Punkt fällt die Bilanz allerdings sehr durchwachsen aus. Trotz Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Kollegiums und einer Präsentation in der Konferenz konnte ein wichtiges Anliegen des ELK nicht umgesetzt werden. Das Anliegen war, die Schulordnung im Hinblick auf schwieriges Verhalten einer Prüfung zu unterziehen und gemeinsam mit Kollegium und Vorstand nach Regelungen zu suchen, die bei aller Klarheit genügend Spielraum für situationsangemessenes Handeln ermöglichen. Darauf wollten sich weder Vorstand noch Kollegium einlassen. Sie halten die bestehende Schulordnung für ausreichend und klar. Bei den Eltern, die sich im Auftrag des ELK in einer Arbeitsgruppe intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hatten, stieß insbesondere die Tatsache auf Unverständnis, dass der Entscheidungsprozess nicht im Dialog mit den Eltern stattfand, sondern hinter verschlossenen Türen.

Für die Zukunft wünschen sich die Eltern im ELK mehr Dialog mit den Lehrerinnen und Lehrern. Sie würden gerne gemeinsam mit den anderen Gremien der Schule die Möglichkeiten einer kooperativen Schulführung ausloten und in diesem Zusammenhang das Selbstverständnis des ELK im Zusammenspiel mit den anderen Gremien der Schule neu strukturieren. In diesem Zusammenhang wurde auch das Thema „Schulparlament“ erwähnt.

So steht dem ELK ein sicherlich arbeitsreiches Jahr ins Haus. Auf der „Wunsch-Liste“ stehen folgende Themen:

- Ausarbeitung Sozialfonds
- Zusammenarbeit zwischen Eltern/Lehrern/Vorstand
- Selbst-Verständnis und Stellung des ELK
- Schulorganisation kooperativ
- Schüler-Streitschlichtung
- Finanzen des ELK
- Inklusion / Inklusionsbeauftragte/r
- Möglichkeiten für Förderunterricht an der IWS
- Zusammenarbeit mit und Unterstützung für Personalkreis
- Transparenz der Arbeit des ELK nach außen: in Zukunft soll regelmäßig über die Arbeit des ELK und die Themen berichtet werden.

Mitarbeit könnte sich also lohnen. Wir hoffen, dass sich auch im kommenden Schuljahr engagierte Eltern für die Mitarbeit im ELK finden.

Für den ELK: Alexander Gromann-Bross (E)

Neues Gesicht für den Waldorfkindergarten Rosenhag

Zukünftig Berichte aus dem Kindergartenleben im transparentle

Anfang Juni kamen die Vorstände der Waldorfschule und des Waldorfkindergartens zu einem Austausch zusammen. Wir schilderten uns die jeweils aktuellen Entwicklungen und entwickelten Ideen, wie wir in Zukunft unser gemeinsames Anliegen einer besseren gegenseitigen Wahrnehmung und einer engeren Zusammenarbeit verwirklichen können: Regelmäßige Treffen der Vorstände, sowie gegenseitige Konferenzbesuche und Hospitationen sind einige der Vorhaben, die unsere beiden Einrichtungen in Zukunft näher zusammen wachsen lassen sollen. Auch die Idee, von nun an aus unserem Kindergartenleben im transparentle zu berichten, entstand. Und so wollen wir an dieser Stelle gleich beginnen….

In der nächsten Zeit steht bei uns eine Veränderung bevor, die auch das Gesicht des Kindergartens nach außen verändern wird.

Unsere Räumlichkeiten erlauben es uns derzeit an drei Tagen in der Woche eine Betreuung für Kinder ab zwei Jahren anzubieten. Einerseits wird dieses Angebot seit Jahren gerne in Anspruch genommen, andererseits wird zunehmend deutlich, dass die Betreuungszeit für viele Familien nicht mehr ausreicht. Als Konsequenz entscheiden sich Eltern deswegen immer wieder für andere Einrichtungen obwohl sie eigentlich an der Waldorfpädagogik interessiert sind.

Unser Anliegen ist es nun, auf die Bedürfnisse der heutigen Zeit eine Antwort zu geben und den Eltern eine Alternative zu den bestehenden Angeboten zu bieten. Nach vielen Jahren der Planung und nicht immer einfachen Verhandlungen war es nun in diesem Frühjahr endlich soweit: die Verträge mit der Stadt Emmendingen konnten unterschrieben werden. Im kommenden Kindergartenjahr werden wir im südlichen Bereich unseres Geländes das neue Gebäude für eine Kleinkindergruppe errichten.

Hier werden wir auch für Kinder ab einem Jahr an allen Wochentagen geöffnet haben. So sind zum Beispiel auch die kleinen Geschwisterkinder gut betreut, während die „Großen“ zur gleichen Zeit eine unserer beiden Kindergartengruppen besuchen.

Die Pläne unseres Architekten Thomas Schweflinghaus warten schon auf ihre Umsetzung, die Ausschreibungen für die verschiedenen Gewerke sind verschickt und wir hoffen, dass der erste Spatenstich bald erfolgen kann!

Im nächsten transparentle werden wir gerne über den Fortschritt unseres Bauvorhabens berichten.

Gabi Fiedler und Mareike Ohlms

Klage gegen ZfP wegen Kaufpreisermittlung

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

im letzten transparentle haben wir über den aktuellen Stand des Gerichtsverfahrens informiert. Strittig ist ja der vom Gutachterausschuss der Stadt Emmendingen ermittelte Kaufpreis der beiden Schulgebäude. Wir hatten berichtet, dass das Landgericht Freiburg einen unabhängigen Sachverständigen beauftragt hat, das Verkehrswertgutachten des Gutachterausschusses zu prüfen und eine Aussage über dessen Zulässigkeit zu treffen. Der Sachverständige muss hierfür ein eigenes Gutachten erstellen. Das Ergebnis liegt leider noch immer nicht vor.

Für die AG Raumbeschaffung

Michael Löser (GF)

Es geht weiter wie bisher

Auch die neue Landesregierung spart an Inklusion

Das Kultusministerium hat Berufung gegen das im März verkündete Urteil des Verwaltungsgerichts Freiburg eingelegt und damit gezeigt, wie die Landesregierung Inklusion an Schulen umzusetzen gedenkt: als Mittel zur Haushaltssanierung. Damit setzt Grün-Rot die inklusionsfeindliche Politik der Vorgängerregierung fort.

Hier die Vorgeschichte: Nachdem die Integrative Waldorfschule Emmendingen 2009 in einem bundesweit aufsehenerregenden Prozess die Genehmigung als erste integrative Schule Baden-Württembergs durchgesetzt hatte, wurden ihr vom damals noch CDU-geführten Kultusministerium die Zuschüsse für die Schüler mit Behinderung um ca. 10% gekürzt. Damit zahlte das Land für Schüler mit Behinderung an Regelschulen in freier Trägerschaft geringere Zuschüsse als für die gleichen Schüler an Sonderschulen. Inklusion wurde so zum Sparmodell. An den von der früheren Landesregierung vorgetragenen einseitigen Argumenten hielt auch das nunmehr SPD-geführte Kultusministerium fest.

Dem schob das Verwaltungsgericht Freiburg einen Riegel vor: „Der Bescheid des Regierungspräsidiums Freiburg vom 20.05.2010 ist rechtswidrig und verletzt den Kläger in seinen Rechten“ – so dessen Urteil. Das Land habe gegen die im Grundgesetz Art. 7 verankerte Privatschulfreiheit verstoßen. Es habe nicht bedacht, dass die aktuelle Regelung der Bezuschussung „zu einer strukturellen Unterfinanzierung des gesamten Schultypus der inklusiven Schule führen kann“. Denn nach dem Modell der inklusiven Schule müssen die Klassen dort kleiner sein als an nicht inklusiven Schulen.

Der Integrativen Waldorfschule entgehen aufgrund der inklusionsbedingt geringeren Klassenstärke im Vergleich zu nicht-inklusiven Schulen Landeszuschüsse von ca. 250.000 € pro Jahr(!).

Die IWS hatte dem Kultusministerium nach dem Urteil einen Kompromiss angeboten: Die Schule nimmt die Klage zurück, wenn das Ministerium im Gegenzug die Zuschusskürzung zurücknimmt. Das Urteil hätte damit keine Bindungswirkung für vergleichbare Fälle entfaltet, dem Land wären keine Mehrkosten entstanden, denn Schüler mit Behinderung an allgemeinen Ersatzschulen würden somit die gleichen Zuschüsse erhalten wie an Sonderschulen.

Dies wurde vom Kultusministerium nun trotz großer Bemühungen der Emmendinger Landtagsabgeordneten Sabine Wölfle (SPD) endgültig abgelehnt. Im Hinblick auf die Inklusion und die dafür zu schaffenden Rechtsgrundlagen müsse Rechtssicherheit bestehen, die im Berufungsverfahren hergestellt werden solle, so die telefonische Auskunft eines Sprechers des Kultusministeriums.

„Zweifel am Inklusionswillen des Landes“

Damit liegt der Verdacht nahe: Das Land BW will so wenig Inklusion wie möglich – entgegen aller Wahlkampfversprechen. Die Wirkung ist fatal. Die Landesregierung verspricht den Eltern behinderter Kinder inklusive Schulplätze, den Schulen werden die notwendigen Mittel verweigert und sogar gekürzt.

Das nenne ich: Inklusion als Mittel zur Sanierung des Landeshaushalts. Die Lasten dürfen von den Lehrern alleine getragen werden. Am Inklusionswillen baden-württembergischer Landesregierungen darf damit weiterhin gezweifelt werden.

Michael Löser (GF)

Bausamstag: Aktion nasse Hose

Am Samstag 28. Juni war Bausamstag.
Norbert Nickola, der Baukoordinator unserer Schule, hatte eine Vätergruppe von fast 20 Leuten versammelt, und wies sie in eine Reihe von fälligen Arbeiten ein. Es ging um Reparaturarbeiten und um Instandhaltung, welche die Schule für „teures Geld“ von Firmen erledigen lassen müsste, wenn es nicht die „Elternpower“ gäbe.
Im Landhauskeller gab es Schränke für den Hort einzubauen. Im Landhausgarten musste das Fundament für den zweiten Basketballkorb bereitet werden. Gleichzeitig wurde das Treppengeländer im Landhaus gestrichen, ebenso die Treppe von Musik zum Eurythmiesaal. An den Boule-Plätzen wurden die Platten herausgenommen. Vielerlei Arbeiten im Garten standen an, vor allem Rückschnitt von Sträuchern und Jäten von Unkraut. Der Weg von der Landhausterrasse zum Eurythmiesaal wurde ausgekoffert und soll am nächsten Bausamstag (13. Juli) mit Platten belegt werden - beim Sommerfest konnte man das beobachten, es hatte sich inzwischen eine Wasserstraße gebildet. Und die rührte wohl noch her von dem sintflutartigen Regen, der den ganzen Bausamstag über fiel, eine harte Herausforderung an das Durchhaltevermögen der Beteiligten. Das Wasser rann von den Hüten in die Krägen, fiel von den Regenjacken in die Schuhe, durchnässte alles. Dabei war am Abend zuvor noch mildes Sommerwetter die Kulisse für das Mittsommerkonzert, und beim Sommerfest konnte sich das auch niemand mehr vorstellen.

Wie freundlich dagegen das Bild am 13. Juli.
In der milden Morgensonne entfaltet der Schulpark seine ganze Schönheit, und die Männer mit den schweren Schubkarren fahren mit heiterer Miene hin und her, es zwickt und hackt und brummt überall im Schulgelände.

Dank an alle tatkräftigen Helfer !

Peter Fischer (V)

Einkaufen und gleichzeitig spenden

Ich möchte nochmals die Gelegenheit nutzen und Sie auf den „**Bildungsspender**“ aufmerksam machen.

Was ist der „Bildungsspender“?

Hierbei handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein (www.bildungsspender.de) der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Bildungseinrichtungen über getätigte Einkäufe im Internet zu unterstützen. Über 1400 Internet-Shops beteiligen sich an dieser Aktion. Darunter befinden sich Firmen wie Hess Natur, Deutsche Bahn, JAKO-O, Fit-z, Ebay, Amazon und viele andere mehr.
Unsere Schule ist seit dem 6. Dezember 2012 registriertes Mitglied beim „Bildungsspender“.

Es gibt zwei mögliche Wege, die IWS durch Ihre Einkäufe zu unterstützen:

1. Gehen Sie direkt über folgende Adresse ins Internet: www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen. Es erscheint unsere Seite innerhalb des „Bildungsspenders“. Nun können Sie einen Shop wählen und Ihren Einkauf wie gewohnt auf der Website des Anbieters tätigen. Nur mit dem alles entscheidenden Unterschied, dass der jeweilige Shop **einen definierten Teil der jeweiligen Einkaufssumme der IWS als Spende zukommen lässt**. Die genaue Angabe der gewährten Prozente finden Sie auf der jeweiligen Schaltfläche des Shops.
2. Auf der Startseite unserer Schulwebsite www.waldorfschule-emmendingen.de können Sie die Symbolfläche vom „Bildungsspender“ betätigen. Und schon sind Sie auf unserer Seite beim „Bildungsspender“.

Die **Vorteile** auf einen Blick:

Die Schule erhält bei jedem einzelnen Einkauf eine **zweckungebundene Zuwendung**. Sie bezahlen keinen Cent mehr bei Ihrem Einkauf. Die gesamte **Spende** übernimmt der jeweilige Shop als Beitrag zur **Bildungsförderung**. Die Gesamtsumme wird 1x jährlich auf das Schulkonto überwiesen. 90% des Geldes kommt bei uns an, 10% behält der Bildungsspender als Verwaltungsgebühr.

Eine Grafik informiert Sie jederzeit über den aktuellen Spendenstand.

Sie haben auch die Möglichkeit zur **Direktspende**, ohne einen Einkauf zu tätigen. Diese wird uns zu 100% gutgeschrieben.

Und - Sie müssen sich nirgends anmelden. Es werden keinerlei Daten von Ihnen verlangt oder gespeichert. Ihr Einkauf erfolgt für die gewählte Einrichtung und den Bildungsspender vollkommen anonym. Weder die Schule noch der Bildungsspender haben irgendeine Einsicht in Ihre Kundendaten, Nummern, Abläufe etc.

Zwei **Informationen** vom „Bildungsspender“ möchte ich an Sie weiterleiten:

Egal ob Last-Minute oder schon der nächste Winterurlaub - einige **Reiseportale** bieten besonders hohen Vergütungen bei Buchung in diesem Monat. Dazu gehören:

10% bei Lidl-Reisen
7% bei FTI
7% bei 5vorFlug
6% bei AIDA
5,5% bei lastminute.de

Und Information Nummer 2:

Gewerbetreibende und Unternehmen können sich für Ihre Einrichtung engagieren, indem Sie Büromaterial über Ihren Spenden-Shop beziehen und Hotelübernachtungen, Mietwagen und Flüge buchen.

Geben Sie diese **Information** gerne **an viele Menschen** weiter, denn man muss in keiner Verbindung zur gewählten Einrichtung stehen – jede Privatperson und jedes Unternehmen kann den jeweiligen Shop zur Spende beauftragen, indem der kleine digitale Umweg über den Bildungsspender eingeschlagen wird.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung, wenn der Einkauf **ohnehin** im Netz stattfindet.

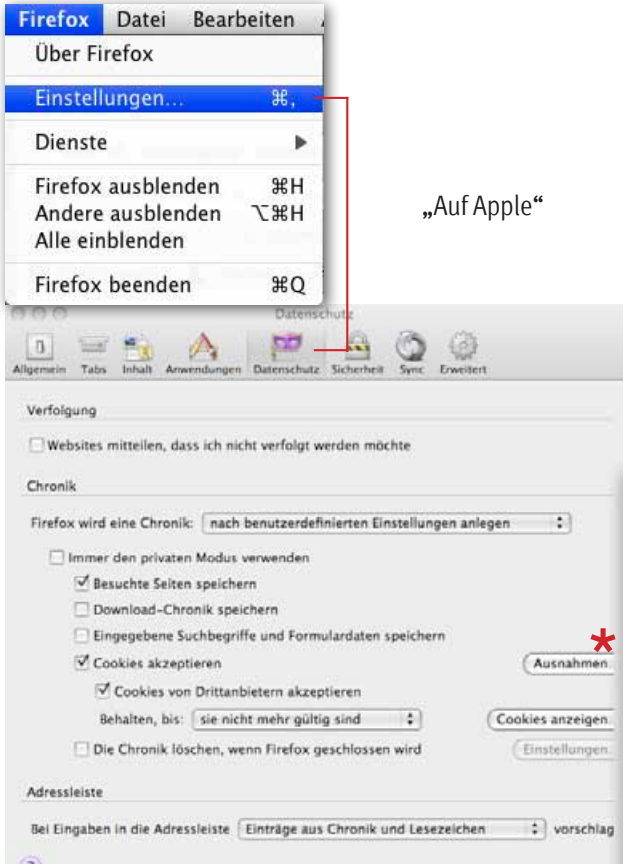
Michael Ritter (V, E, Fundraising)

www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen

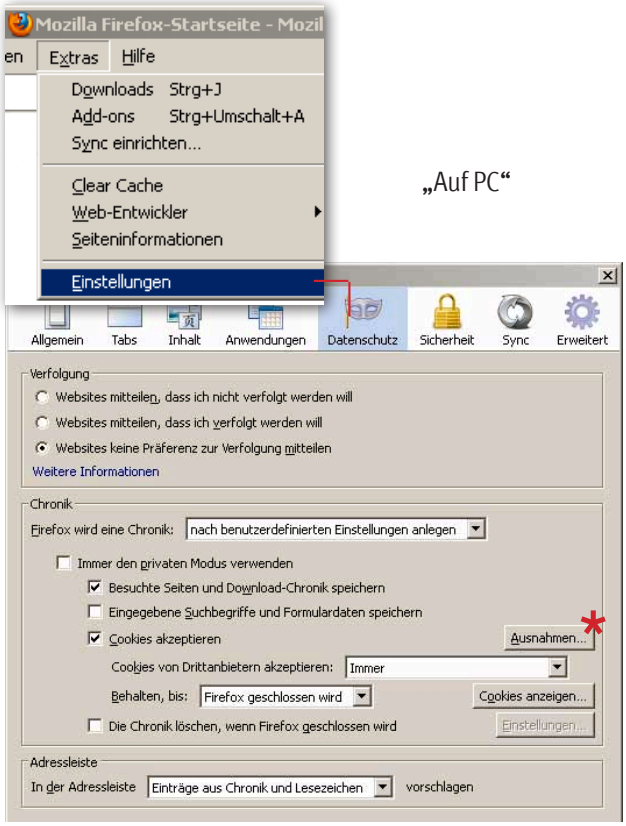
Technische Information zum Bildungsspender

Da es bisweilen zu Unklarheiten bezüglich Browsereinstellungen im Zusammenhang mit dem „Bildungsspender“ gekommen ist, hier nun eine Information von Jürgen Uhl vom Graphikbüro Gebhard und Uhl aus Freiburg:

Bildungsspender: Browsereinstellungen



„Auf Apple“



„Auf PC“

So muß dein Internetbrowser eingestellt sein, damit der Einkauf über den Bildungsspender funktioniert.

Beispiel: Einstellungen in Firefox
(gilt aber auch für alle anderen Browser wie z.B. Explorer)

Bitte achte darauf, dass:

- dein Browser Cookies (ähnlich wie Keksbrösel einen gegangenen Weg markieren) akzeptiert, denn die Einrichtungwahl wird in einem Cookie gespeichert und zur Erfassung der Einkäufe werden Cookies verwendet. Cookies müssen nicht nur auf „Bildungsspender.de“ sondern AUF ALLEN WEBSITES akzeptiert werden.

- du keine Werbeblocker wie z.B. AddBlockPlus im Firefox oder die Anti-Banner-Funktion in Kaspersky aktiviert hast. Werbeblocker müssen AUF ALLEN WEBSITES deaktiviert werden.

- du keine Anonymisierungsfunktionen des Browsers nutzt wie z.B. für Firfox: Privat-Modus, für Internet Expolorer: InPrivat, für Google: Ingonito, usw..

- du vor einem Einkauf am besten alle Browserfenster schließt und über Bildungsspender zum Shop gelangst.

- du nicht vor oder während eines Einkaufs über andere Websiten zu einem Shop klickst.

*

Wenn du „Cookies akzeptieren“ nicht angekreuzt hast, kannst du Ausnahmen erlauben.

www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen

Spende: Feldmessinstrumente und digitale Spiegelreflexkamera

Für unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben wir vom Pro Markt in Bad Säckingen eine fabrikneue digitale Spiegelreflexkamera von der Firma Canon geschenkt bekommen. Herr Betto, Geschäftsführer des Marktes, teilte uns kurzweg auf eine Anfrage hin mit, dass die Kamera vor Ort abgeholt werden könne. In Bad Säckingen durfte ich den wertvollen Apparat in Empfang nehmen und der Geschäftsführung unseren herzlichen Dank übermitteln.

Über eine Stiftung haben wir eine Zuwendung über 2.500 Euro zur Anschaffung von Feldmessinstrumenten erhalten. Ein Förderschwerpunkt jener Stiftung (die es vorzieht, nicht genannt zu werden) ist: „Faszination Naturwissenschaft".
Unser Antrag hat den phänomenologischen Ansatz der Waldorfpädagogik zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Erscheinungen besonders herausgestellt. Dieser Ansatz vermochte zu überzeugen und so konnten die notwendigen Geräte und Materialien noch vor dem diesjährigen Feldmesspraktikum angeschafft werden.
Auch die Firma „Sick" aus Waldkirch beteiligte sich mit einer Zuwendung von 150 Euro an der Anschaffung der Gerätschaften.

Michael Ritter (V, E, Fundraising)

Mit freundlicher Unterstützung

WALA

WALA Arzneimittel
Dr.Hauschka Kosmetik

Der Vertrauenskreis: Myriam Kraus, Judith Ölschläger, Ulrich Leser, Eva Barnscheidt, Manuel Mauchart, Stefan Witt (v.l.n.r.)

Vorstellung des neuen Vertrauenskreises

Am 5. März 2013 wurde der neue Vertrauenskreis vom ELK gewählt. Alle Kandidatinnen hatten die Gelegenheit, sich einzeln dem Wahlgremium vorzustellen. Die KandidatInnen sollten möglichst eine qualifizierte Vorbildung und entsprechende Erfahrungen in Gesprächsführung und Konfliktmanagement haben. Aus den acht BewerberInnen wurden sechs Personen gewählt. Im Folgenden wollen wir uns und die Aufgaben sowie die Arbeitsweise des Vertrauenskreises vorstellen.

Der Vertrauenskreis besteht aus:

Eva Barnscheidt (Mutter von Valentin 10.Kl. und Sebastian 11. Klasse); eva.barnscheidt@web.de; Tel. 07641/955609

Myriam Kraus (Mutter von Wanja, 1. Klasse und Sanyo, 3. Klasse); Myriam.kraus@web.de; Tel. 07666/9446773

Ulrich Leser (Vater von Rio, 1. Klasse); uleser@t-online.de; Tel. 07641/937700

Manuel Mauchart (Vater von Juri, 1. Klasse); manuel.mauchart@gmx.net; 07641/9542263

Judith Ölschläger (Mutter von Klara, 9. Klasse); helene80@freenet.de; Tel. 07641/48648

Stefan Witt (Vater von Emiliano, 6. Klasse und Luciana, 9. Klasse); stef.witt@gmail.com; Tel. 07641/931921

Zusätzlich unterstützt uns aus der Lehrerschaft Petra Zeller bis zum Schuljahresende.

Wofür setzen wir uns ein?
Unser Auftrag ist es, bei Konflikten zu vermitteln. Das können Konflikte der unterschiedlichen Akteure an der Schule sein, also zwischen Eltern-Eltern und Eltern-Lehrern.

Wie erreiche ich den Vertrauenskreis?
Sie können sich - bitte möglichst frühzeitig - telefonisch oder per E-mail an ein Mitglied des Vertrauenskreises wenden. Der/diejenige wird dann in der Regel mit einer weiteren Person des Vertrauenskreises Kontakt aufnehmen. Gerne können Sie Wünsche äußern, wer als zweite Person des Vertrauenskreises hinzugezogen werden soll. Die betrauten Vertreter/innen des Vertrauenskreises sollten möglichst nicht persönlich von der Problematik betroffen sein.

Wozu braucht unsere Schule einen Öffentlichkeitsarbeitskreis?

Der Öffentlichkeitsarbeitskreis (ÖffK) an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen setzt sich zum Ziel, den Bekanntheitsgrad der Schule in der Region zu erhöhen, sowie das Bild, die Menschen und Inhalte der Schule geeignet zu veröffentlichen.
Generell haben die Waldorfschulen mit Ressentiments in der Gesellschaft/Öffentlichkeit zu „kämpfen". Sei es, dass es keine Leistungsbewertung gibt, dass Schüler später Lesen/Schreiben lernen als in anderen Schulen oder auch, dass die Abschlüsse nicht vergleichbar wären (was ja nicht stimmt!). Da dies Eltern von potenziellen Schülern unverständlich erscheint, greift hier die Arbeit des Öffentlichkeitsarbeitskreises. Wir wollen sehr gezielt mit Angeboten und Veranstaltungen sowie Informationskampagnen diese Unwissenheit und Informationslücken mit geeigneten Inhalten füllen. Beispielsweise ist der Bekanntheitsgrad des Schulorchesters in der Region noch gering, sodass entspr. Konzerte bisher eher von bekannten Schul-Familien-Freundeskreis besucht wurde. Das Mittsommerkonzert war eine Idee des ÖffK und hat offensichtlich auch bisher schulfremde Menschen auf uns aufmerksam gemacht. Ähnliches wird auch durch Vorträge, den Herbstmarkt oder die Schul-Zirkusvorstellungen erreicht.
Mit viel Kreativität und Engagement kann hier einiges bewegt werden, was uns im Endeffekt allen zu Gute kommt, da damit auch der Ruf der Schule profitiert und neue Eltern und Kinder den Weg in unsere Schule finden werden.
Bei Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich bitte an: engesser@waldorfschule-emmendingen.de

Für den Öffentlichkeitskreis: Tobias Küchen (E)

Forts. von Seite 52 - ***Vorstellung des neuen Vertrauenskreises***

Wie arbeiten wir?
Unser Ziel ist es, Sie bei der gemeinsamen Konfliktlösung zu unterstützen.
Nach der Kontaktaufnahme besprechen wir gemeinsam die weitere Vorgehensweise. Grundsätzlich werden alle Gespräche vertraulich geführt, es dringt nichts von dem Besprochenen nach außen. Umgehend und in Absprachen mit Ihnen werden wir mit der (den) anderen Konfliktpartei(en) Kontakt aufnehmen und zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.
Während des gesamten Verlaufs wird es unser Anliegen sein, allparteilich die Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Konfliktparteien zu hören und zu bedenken.

Einige Beispiele
Gerne können Sie sich an uns wenden, wenn…
… Sie nicht recht wissen, ob Sie mit dem Lehrer/in Ihres Kindes sprechen sollten
… Sie sehen, dass Ihr Kind ein Problem in der Schule hat und Sie unsicher sind, wie Sie weiter vorgehen sollen
… Sie ein Vorfall in der Klasse beschäftigt und erst einmal einen klaren Kopf bekommen wollen
… es Konflikte zwischen Ihnen und einer Lehrer/in gibt und Sie mit jemandem reden müssen
… … Sie einen Schulwechsel für Ihr Kind erwägen und mit jemandem unparteiischem reden wollen
… Sie sich unsicher sind, ob das jetzt überhaupt schon ein „richtiger" Konflikt ist…
...wenn Sie unzufrieden mit der Situation Ihres Kindes sind und Sie nicht wissen, wohin Sie Ihre Unzufriedenheit tragen sollen

Rufen Sie uns an, wenn es irgendwo knistert - nicht erst wenn es brennt!

Ihr Vertrauenskreis

Elternbibliothek startet zum neuen Schuljahr - Bücher werden gesucht!

Endlich ist es so weit: Genügend Interessierte, Helfer und auch ein Ort haben sich gefunden, damit die Elternbibliothek zum nächsten Schuljahr starten kann.

Als Ort wurde ein Hängeregal in der Teeküche vor dem Sekretariat ausgewählt, in dem nun die Bücher zu finden sein werden, thematisch sortiert nach Pädagogik/ Kindesentwicklung, Waldorf-spezifischem, Steiner/Anthroposophie und Basteln / Werken.

Die Teeküche ist zu den Schulzeiten geöffnet. Die Ausleihfrist liegt bei drei Wochen. Dazu trägt man Name, Tel., etc. in eine Liste ein.

Alles klar soweit. Ach so: Das einzige was uns jetzt noch fehlt sind die Bücher! Für den Anfang haben wir geplant, mit Spendenbüchern anzufangen. Da das Regal nicht besonders groß ist, setzen wir dabei auf Qualität statt Quantität. Wer also thematisch passende Bücher spenden möchte, kann diese jederzeit in der Teeküche in die Spendenkiste oder bei mir (s.u.) abgeben.
Wir werden die Bücher dann im Team auswählen und einarbeiten oder gegebenenfalls verschenken. Wer nicht aufgenommene Bücher zurückbekommen möchte, hinterlege bitte in jedem Buch seinen Namen und hole es nach etwa vier Wochen in der Teeküche wieder ab.

Noch Fragen, oder Lust mitzumachen? Dann meldet Euch gern bei:

Sonja Erhardt, Kl. 4
Tel. 07641/ 468 70 70
E-Mail: Sonjaerhardt@web.de

Sonja Erhardt (E)

ANZEIGE

Geigen-, Bratschen- & Gitarrenunterricht

„Musik ist die Stimme des Universums, ist die Harmonisierung aller Schwingungen, aus der die Materie besteht, und sie heilt uns und unser Universum. Sie ist die Verbindung zwischen unseren eigenen Frequenzen und jenen, die Millionen von Lichtjahren entfernt schwingen. Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass Musik im wesentlichen therapeutisch ist, dass sie die richtigen Proportionen wieder herstellt, die durch die Anforderungen des Alltags aus dem Gleichgewicht geraten. Nichts kann für das Innerste unseres Wesens das leisten, was das Hörbare zu tun vermag.“

Yehudi Menuhin

Ich unterrichte privat seit nunmehr 30 Jahren hauptsächlich Kinder in der Waldorfschule St. Georgen in Freiburg.
Das Konzept beinhaltet Einzel- und Gruppenunterricht. Der Zugang zur Musik findet dabei anfangs durch das Lauschen, d. h. dem bewusst wahrnehmenden Hören sich

und anderer statt, und wird erst anschließend durch das Erlernen der Noten ergänzt.
In der Einzelarbeit wird maßgeblich die Technik vermittelt und individuell gefördert. Im Ensemble geht es um Zu(ge)hören und Freude am gemeinschaftlichen Musizieren, Kompetenzvermittlung für Orchesterarbeit im Besonderen und um Erlernen von sozialer Kompetenz im Allgemeinen.
Bei einer Anmeldung von mindestens 5 Schülern könnte ich mir vorstellen, ab September 2013 diesen Unterricht an Ihrer Schule anzubieten. Der Unterricht findet als Einzelunterricht oder zu zweit statt (einmal wöchentlich eine 3/4 Stunde). Die Freude an Klängen und Musik wird sehr bedeutsam sein.

Alles weitere unter **Stephan Klein 07633-9239050**

Bund der Freien Waldorfschulen

Bundeskongress „Vielfalt gestalten - auf dem Weg zur Inklusion“ 20. bis 22. Sept.

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans transparentle:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644-928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641-9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684-908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663-605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Fotos: Johnen, Beck, Engesser, Meier-Wacker, Uhl, privat

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Beiträge bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit **hoher Qualität und hoher Auflösung** (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken“ gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Sommerfrische

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,
Mit einem grünen Reis.

Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser.
Weil's wohltut, weil's frommt.
Und bist du ein Mundharmonikabläser
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.

Und lass deine Melodien lenken
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiss dich. Es soll dein Denken
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

Joachim Ringelnatz

Wir wünschen allen Schülern, Eltern und Lehrern erholsame Sommerferien!

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641-955609**	**eva.barnscheidt@web.de**
Myriam Kraus:	**07666-9446773**	**myriam.kraus@web.de**
Uli Leser:	**07641-937700**	**uleser@t-online.de**
Manuel Mauchart:	**07641-9542263**	**manuel.mauchart@gmx.net**
Judith Ölschläger:	**07641-48648**	**helene80@freenet.de**
Stefan Witt:	**07641-931921**	**stef.witt@gmail.com**

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖffK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Einsendeschluss **transparentle** Nr. 134: **22. Oktober 2013**

Anzeigen

Suche

- **Waldorflehrer mit Sohn sucht** im Umkreis Freiburg/Emmendingen eine bezahlbare 2-3-Zimmer-Wohnung oder ein kleines Haus, gerne mit Garten.
Tel. (0179) 7148383

- **Wir, zwei Große, zwei nicht** mehr so Kleine und ein Kater suchen Wohnung oder Haus zur Miete in EM. Hundehaltung sollte möglich sein. Familie Nitsch, Tel. (07663) 605356

- **Waldorforientierte Familie** sucht für Sohn in Freiburg oder Umgebung 1-Zimmerwohnung oder WG Zimmer.
Tel. (07641) 9621363 Familie Baum

Zu Verschenken

- **Vier kleine süße Kätzchen, jetzt** sechs Wochen alt, suchen bis Ende August ein neues Zuhause!!!
Tel. (07641) 9629663 Familie Springett

Termine

Stand: 13. Juli 2013
wie immer ohne Gewähr

Wann	Was	Wo
Fr 19. Juli	Abschluss Klasse 4	Schulhausgelände
Sa 20. Juli	Abschluss Klasse 8	
Mo 22. Juli	Feierliche Verabschiedung der Klasse 12	Landhaus, 10 Uhr
Di 23. Juli	Abschluss Klasse 3	Klassenzimmer
Do 25. Juli bis So 8. September	Sommerferien	
Mi 11. September	Einschulung 1. Klasse	
Di 17. September	EA Klasse 10	Klassenzimmer
Mo 23. September	EA Klasse 2	Klassenzimmer
Sa 14. und So 15. September	Künstlermarkt	Emmendingen
Di 1. Oktober	ELK	
Fr 4. Oktober	Michaelifest	
Sa 12. Oktober	Herbstmarkt	Schulhaus/Landhaus
Sa 19. Oktober	Schulfeier	
Di 22. Oktober	Redaktionsschluss transparentle 134	
Mi 23. Oktober	Jahresarbeiten 12. Klasse	
Sa 26. Okt. bis So 3. Nov.	Herbstferien	

Sofern keine anderen Zeiten angegeben, beginnen Abendveranstaltungen an unserer Schule um 20.15 Uhr (* = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben); EA = Elternabend; ELK = Eltern-Lehrer-Kreis ; IWS = Integrative Waldorfschule; Öff-K = Öffentlichkeitskreis

ELMAR

Liebe Eltern,

wir möchten daran erinnern, dass die ELMAR-Erfassungsbögen bis zu den Sommerferien, allerspätestens aber bis Mo 16. September 2013 abgegeben werden müssen. Wo? Im Sekretariat oder per E-Mail an claudia@baierfoto.de oder patricia@stanossek.de

Jobbörse

- Wer möchte seine 25 ELMAR-Stunden für die Organisation und/oder die Betreuung des Crêpestandes einsetzen? Wir suchen Menschen, die den ganzen Tag über als Hintergrunddienst am Stand präsent sein können, neue Eltern beim Crêpesbacken anleiten, und für Sauberkeit und Hygiene am Stand sorgen. Der Crêpestand am Künstlermarkt findet immer 2 mal pro Jahr statt: Am ersten Wochenende nach den Sommerferien (September) und am Wochenende vor Ostern (März/April). Um dem Stand mehr Professionalität zu verleihen, wäre eine Mitwirkung über mehrere Jahre vorteilhaft. Gesucht werden mehrere Eltern, die sich diese Aufgabe teilen. Info im Sekretariat bei Beate Bühler, Tel. 07641-9599380-11

- Auch beim Herbstmarkt am 12. Oktober können ELMAR-Stunden geleistet werden (Deko, Organisation u.a.m.) Infos bei Beatrice Haltermann Tel. 07822-6999. Unabhängig davon müssen aber alle Eltern auch Standdienste übernehmen (die nicht für ELMAR zählen!)
- Frau Scheidecker sucht Eltern, die in den Sommerferien die Beete im Schulgarten pflegen wollen (Unkraut jäten, hacken, ...) Tel. 07641-9593165
- Wer kocht gerne und hat in den Sommerferien Zeit? Wir suchen Eltern, die am Do 5. September und/oder am Fr 6. September für das Lehrerkollegium (circa 40 Personen) ein einfaches Mittagessen zubereiten und eventuell noch einen Kaffeetisch richten wollen. Info bei Claudia Baier, Tel.07641-7214 oder claudia@baierfoto.de
- Im Naturwissenschaftsraum sollen in den Sommerferien die Stühle lackiert und Wände geweißelt werden. Interessent(inn)en wenden sich bitte noch vor den Ferien an Herrn Nübling oder an das Sekretariat: Tel. 07641-959938011 oder info@waldorfschule-emmendingen.de

ELMAR-Koordinatorinnen: Patricia Stanossek, Tel. (0 76 41) 9 36 75 55, patricia@stanossek.de
Claudia Baier, Tel. (0 76 41) 72 14, claudia@baierfoto.de

Putzliste

	20. 7. 2013	**27. 7. 2013** **Beginn der Sommerferien Großputz** Neue Klassen-zimmer + Nebenzimmer Alter Allgemeinbereich	**7. 9. 2013** **Nachputz**	**14. 9. 2013** **Neues Schuljahr** Ab jetzt neue Allgemein-bereiche	**21. 9. 2013** **Künstler-Markt**	**28. 9. 2013**	**5. 10. 2013**
1. Klasse	Leser	Philipp, Schauer, ter Veen, Zipsin	Gündel				
2. Klasse	Hebold	Wolfsperger, Bleckmann, Dreher, Gromann	Stilz	Agostini	Ahmann	Albrecht	Bösch
3. Klasse	Eisenhuth	Groppenbächer, Jetter, Kostka, Kraus	Kubias Noemi	Heinz	Dorer	Erlewein	Frank
4. Klasse	Manke	Rühl, Rupprich, Saltzwedel, Seidl	Golijani	Lang	Lorenz	Maneval	Rauber
5. Klasse	Johnen	Bühler, Kinzinger, Ritter, Sandner	Morand	Manke	Willaredt	Agostini	Bumann
6. Klasse	Rotzinger-Rosenau	Melo-Schänzlin, Penno, Friedmann, Kirste	Herzberg-Dumbeck	Stanossek	Tannenberg	Weiß	Wohlschläger
7. Klasse	Küchen	Bianchi, Pitsch, Bauer, Fander	Pirmoradi	Pelikan	Rodas	Bohnert	
8. Klasse	Weber	Harzer, Nierhaus, Jörger, Korte	Weiß	Pirmoradi	Ratzel	Nutto	Kalmbach
9. Klasse	Lindenmeier	Hämmerle, Kaplan, Kopp, Laukamp	Schreiber	Wezel	Wilczek	Autenrieth	Benecke
10. Klasse	Fleischer	Reimann, Obaseki, Piroth, Buchner	Peters	Witt-Alvarado	Duffner	Lillig	Muff
11. Klasse	Eichner	Gerber, Hund/Krämer-Huse, Hähnel, Rotermund	Simon-Dutreuil	Baier	Dinklage	Amini	Kern
12. Klasse	Wingens	Brinks, Eichele/Holdack, Engler, Haltermann		Weber	Zipfel	Zogalla	Zumholte

Wichtig: In den Putzschränken im Treppenhaus und im Flur befinden sich Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe, zum Beispiel zum Toiletten reinigen. Alle Putzmittel befinden sich in den Blechschränken im Treppenhaus. Bitte die Flaschen immer sorgfältig verschließen! Bitte keine nassen Putzlappen in die Blechschränke im Treppenhaus legen. Wer seinen Putzdienst gegen Bezahlung abgeben will, kann sich zwecks Kontaktvermittlung an seine Putzkoordinatorin wenden. Danke – der Putzkreis

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

Termine und Ferien im Schuljahr 2013/2014

www.waldorfschule-emmendingen.de
Parkweg 24 Tel.: 07641/9599380-11
79312 Emmendingen Fax: 07641/9599380-12

September 2013	
Do/Fr 05./06.09.13	Kollegiumstage
Mo 09.09.13	1. Schultag
Mi 11.09.13	Einschulung 1. Klasse
Sa/So 14./15.09.13	Künstlermarkt

Oktober 2013	
Fr 04.10.13	Michaelifest
Sa 12.10.13	Herbstmarkt
Sa 19.10.13	Schulfeier
Mi 23.10.13	Jahresarbeiten 12. Kl.
28.10. – 01.11.13	*Herbstferien*

November 2013	
Fr 15.11.13	St. Martinfeier
Sa 30.11.13	Adventsgärtlein

Dezember 2013	
Fr 06.12.13	Wichtelessen
Fr 13.12.13	Weihnachtskonzert
20.12.13-06.01.14	*Weihnachtsferien*

Januar 2014	
	3-Königspiel
Fr/Sa 24./25.01.14	Theaterspiel der 12. Klasse
Fr 31.01.14	Info-Abend (mit Info-Tag 01.02.)

Februar 2014	
Sa 01.02.14	Info-Tag
Fr 07.02.14	Elternsprechtag Oberstufe
Fr/Sa 21./22.02.14	Pädagogisches Wochenende
Do 27.02.14	Fasnachtsfest
28.2. – 07.03.14	*Fasnachtsferien*

März 2014	
Sa 15.03.14	Zirkus Saltini
Fr/Sa 28./29.03.14	Theaterspiel der 8. Klasse

April 2014	
Sa 05.04.14	Schulfeier
Sa/So 11./12.04.14	Künstlermarkt
14. – 25.04.14	*Osterferien*
28.04. – 16.05.14	3 Wochen Betriebs- und Sozialpraktikum Klasse 10 und 11

Mai 2014	
Fr 02.05.14	Kollegiumsfahrt
Fr/Sa 09./10.05.14	Präs. Jahresarbeiten Klasse 8
19.5. – 06.06.14	Landwirtschaftsprakt. Klasse 9
29. – 30.05.14	*Christi Himmelfahrt*

Juni 2014	
Fr 06.06.14	Künstlerischer Abschluss Kl. 12
09. – 20.06.14	*Pfingstferien*
Fr 27.06.14	Johannifeier

Juli 2014	
Sa 12.07.14	Sommerspiel & Sommerfest
Mo-Do 21.-24.07.14	Orchesterfahrt
Sa 26.07.14	Konzert
Mo 28.07.14	Feierlicher Abschluss Klasse 12
31.07. – 13.09.14	*Sommerferien*

Stand: 17. Juli 2013 (Angaben ohne Gewähr)